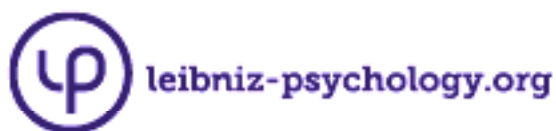




Big Data in Psychology 2018



ZPID JAHRESBERICHT 2018

Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation



Inhalt

S. 3	Das Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)
S. 6	Highlights 2018
S. 9	Arbeitsbereich Infrastruktur
S. 10	Infrastruktur Arbeitsbereich I: Informations- und Recherchedienste
S. 20	Infrastruktur Arbeitsbereich II: Studienplanungs-, Datenerhebungs- und Datenanalysedienste (anvisierte strategische Erweiterung)
S. 25	Infrastruktur Arbeitsbereich III: Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste
S. 30	Arbeitsbereich Forschung
S. 32	Forschung Arbeitsbereich I: Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen
S. 36	Forschung Arbeitsbereich II: Forschungssynthesen in der Psychologie (anvisierte strategische Erweiterung)
S. 40	Forschung Arbeitsbereich III: Massendaten in der Psychologie (anvisierte strategische Erweiterung)
S. 44	Bereichsübergreifende Arbeitsgruppen
	AG Infrastruktur-Nutzungsszenarien
	AG Semantische Technologien und Innovative Publikationsformen
	AG Open-Science-Curriculum
S. 45	Nachwuchsförderung
S. 50	Öffentlichkeitsarbeit
S. 52	IT-Services
S. 53	Publikationen und Tagungsbeiträge
S. 58	Drittmittelprojekte und -anträge
S. 59	Kooperationen / Mitarbeit in Gremien
S. 61	Gastwissenschaftler/-innen am ZPID

Das Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)



ZPID-Direktor Prof. Dr. Michael Bosnjak (rechts) diskutiert mit internationalen Vertreterinnen und Vertretern über gemeinsame Open-Science-Standards für die Psychologie auf dem DGPs-Kongress im September in Frankfurt.

Das Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) ist die zentrale, überregionale Informationsinfrastruktur für die Psychologie in den deutschsprachigen Ländern. Es ist Mitglied der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (Leibniz-Gemeinschaft) und als rechtlich unabhängige Anstalt des öffentlichen Rechts des Landes Rheinland-Pfalz institutionalisiert. Die Räumlichkeiten des Instituts sind auf dem Campus der Universität Trier angesiedelt.

Das ZPID ist dem Gedanken der Open Science verpflichtet und versteht sich als Public-Open-Science-Institut für die Psychologie. Als forschungsbasierte Infrastruktureinrichtung unterstützt es den gesamten wissenschaftlichen Arbeitsprozess von der Ideensammlung und Literaturrecherche über die Dokumentation der Forschungsarbeit und Archivierung von Daten bis zur Publikation der Ergebnisse und orientiert sich dabei an einem idealtypischen Forschungszyklus. Es betreibt grundlagenorientierte Anwendungsforschung im

Bereich „Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen“. Geplant sind Erweiterungen des Forschungsbereichs um die Themen „Forschungssynthesen in der Psychologie“ und „Massendaten in der Psychologie“.

Zu den zentralen, entgeltfrei nutzbaren Angeboten gehören das Suchportal PubPsych, die Open-Access-Publikationsplattform PsychOpen und das Psychologie-Repository PsychArchives, das im Berichtsjahr in Betrieb ging. Neue Infrastrukturangebote zur Studienplanung, Prä-Registrierung psychologischer Studien, Datenerhebung und Datenanalyse wurden im Berichtsjahr gemäß dem Planungs- und Umsetzungskonzept „ZPID 2025“ weiterentwickelt.

Organe der Anstalt sind der Verwaltungsrat, die Direktorin/der Direktor sowie ein Wissenschaftlicher Beirat, der zugleich die Aufgaben eines Nutzerbeirats erfüllt. Die Aufgaben der Organe sind in Gesetz und Satzung festgelegt.

Das übergeordnete Ziel des ZPID besteht darin, bis



Der wissenschaftliche Beirat des ZPID konstituiert sich neu. Vorsitzende wird Prof. Dr. Katharina Scheiter (links). Details: www.lifp.de/beirat

zum Jahr 2025 Universalanbieter für forschungsbasierte Infrastrukturangebote in der Psychologie sowie angrenzender Fachbereiche zu werden. Das ZPID unterstützt offene, transparente, replizierbare und zugängliche Forschung in allen Phasen eines Forschungsprozesses. Die am ZPID verortete Forschung soll einen nachvollziehbaren Bezug zu den Infrastrukturaufgaben des ZPID aufweisen und der Weiterentwicklung der Infrastrukturangebote dienen. Das ZPID versteht sich als forschungsbasiertes, disziplinäres Public-Open-Science-Institut.

Um dieses Ziel zu erreichen, beantragte das ZPID im Berichtsjahr einen kleinen strategischen Sondertatbestand (Integrierte forschungsbasierte Public Open Science Infrastruktur für die Psychologie - IFPOS-P). Das ZPID wurde im April 2018 turnusgemäß von der Leibniz-Gemeinschaft evaluiert und erhielt im November im Ergebnis die Senatsempfehlung einer Weiterförderung für sieben Jahre. Im Bewertungsbericht wurde außerdem die eingeschlagene strategische Richtung eindrucksvoll bestätigt. Dem Direktor sind jeweils drei Infrastrukturbereiche und drei Forschungsbereiche mit eigenen Bereichsleitungen unterstellt, die über eine matrixähnliche Struktur miteinander verknüpft sind.

Die drei Infrastrukturbereiche sind:

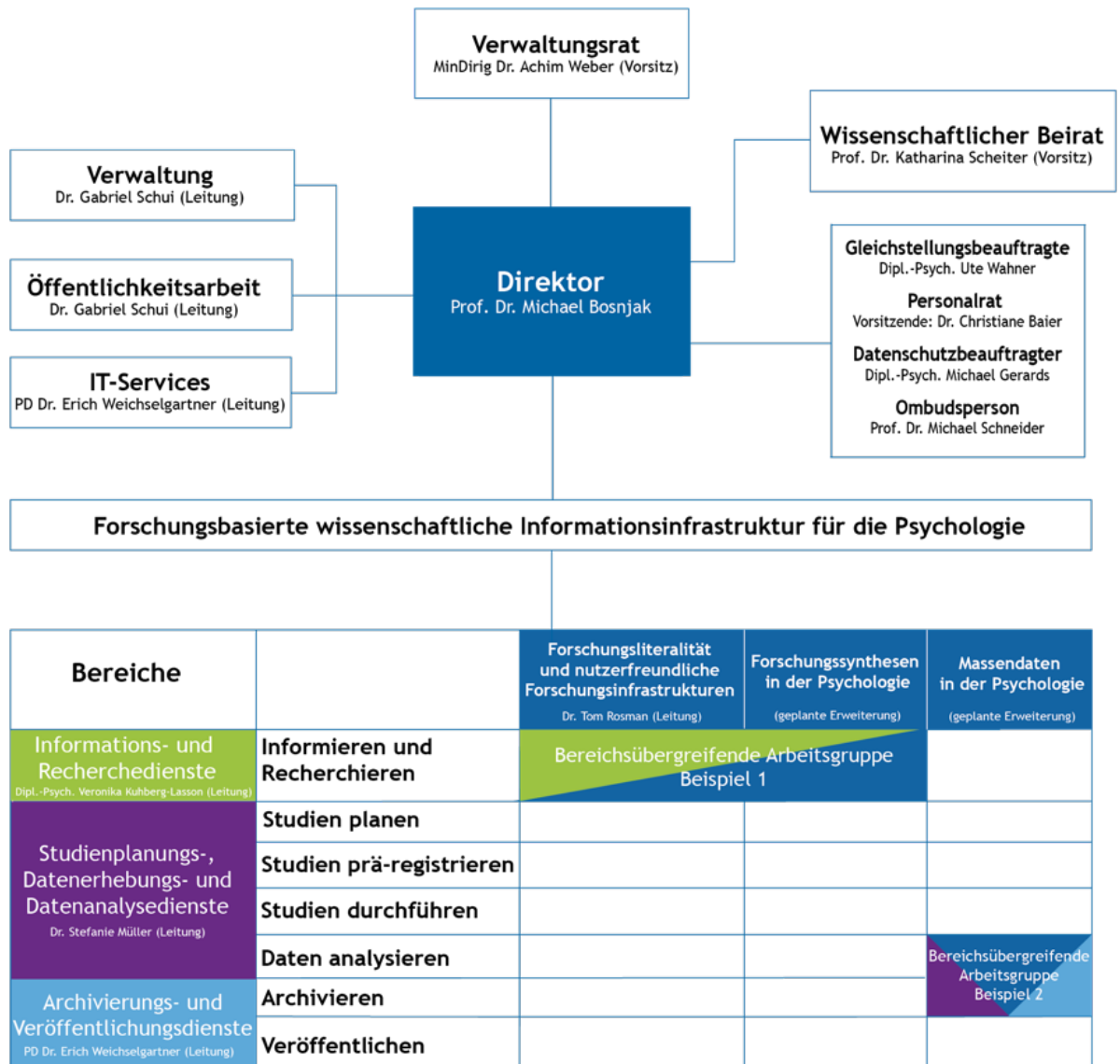
- *Infrastruktur-Arbeitsbereich 1:* Informations- und Recherchedienste. In diesem Teilbereich werden Infrastrukturangebote zur Informationssuche bzw. Recherche in Datenquellen (Publikationen, Tests, Daten etc.) gepflegt und bereitgestellt.
- *Infrastruktur-Arbeitsbereich 2:* Studienplanungs-, Datenerhebungs- und Datenanalyse-dienste (geplanter neuer Infrastrukturteilbereich). Dieser Infrastrukturteilbereich stellt eine anvisierte strategische Erweiterung des ZPID dar. Es sollen Angebote zur Studienplanung, zur Prä-Registrierung empirischer Studien, zur Datenerhebung und Datenanalyse entwickelt und der Profession langfristig zur Verfügung gestellt werden.
- *Infrastruktur-Arbeitsbereich 3:* Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste. In diesem Bereich werden Angebote zur langfristigen Archivierung

digitaler Forschungsobjekte (z. B. Daten) und zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Publikationen gepflegt und weiterentwickelt.

Innerhalb der folgenden drei Forschungsbereiche werden in der Verantwortung der Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter verschiedene Forschungslinien verfolgt, die zum strategischen Gesamtkonzept der jeweiligen Bereiche passen:

- *Forschung-Arbeitsbereich 1:* Forschungsliteratur und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen. Der Bereich knüpft eng an bereits bestehende Kernkompetenzen des ZPID in den Bereichen Informationsverhalten und Informationskompetenz, Wissenschaftsforschung und Evaluation sowie Informationstechnologische Systeme an.
- *Forschung-Arbeitsbereich 2:* Forschungssynthesen in der Psychologie (geplante strategische Erweiterung). Der zweite Forschungsteilbereich, der eine geplante strategische Erweiterung des bisherigen Forschungsprofils darstellt, soll sich mit Forschungssynthesen in der Psychologie, wozu systematische Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen gehören, befassen.
- *Forschung-Arbeitsbereich 3:* Massendaten in der Psychologie (geplante strategische Erweiterung). Der dritte Bereich namens Massendaten (Big Data) in der Psychologie, der ebenfalls eine geplante strategische Erweiterung des bisherigen Forschungsprofils darstellt, soll sich mit der Frage beschäftigen, wie große und dynamisch generierte Datenquellen, z. B. auf Basis von Textkorpora, aus internetbasierten Verhaltensspuren (z. B. Social-Media-Daten) sowie Bewegungs- und Geodaten zur Beantwortung substanzwissenschaftlicher Fragestellungen in der Psychologie und angrenzender Disziplinen genutzt werden können.

Weitere Organisationseinheiten sind die Verwaltung und die Öffentlichkeitsarbeit, die vom Geschäftsführer geleitet werden, sowie die IT-Services, für die der stellvertretende wissenschaftliche Leiter verantwortlich ist.

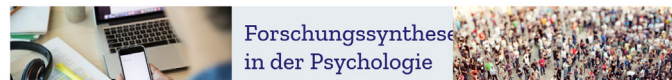


Highlights 2018

Registered-Reports-Workshops, 25.-26. Januar. Zu dem zweitägigen Workshop in Trier kommen die Vorreiter der Prä-Registrierung Chris Chambers (Cardiff University) und Joe Cesario (Michigan State University).



Passend zur strategischen Neuausrichtung präsentiert sich die neue Image-Website des ZPID ab März 2018 in einem zeitgemäßen, responsiven Design.



Konferenz „Big Data in Psychology“ in Trier vom 7. bis 9. Juni mit den internationalen Impulsredner/-innen (v.r.n.l.)

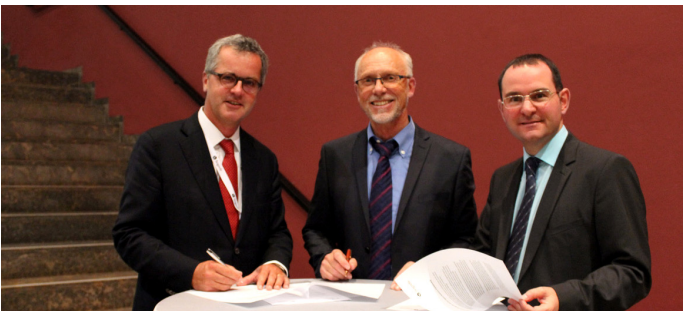
- Fred Oswald, Rice University
- Mike Cheung, National University of Singapore
- Michael Neale, Virginia Commonwealth University
- Andreas Brandmaier, Max Planck Institute for Human Development
- Katrijn van Deun, Tilburg University





Konferenz „Research Synthesis“ vom 10. bis 12. Juni. Impulsredner/-innen sind

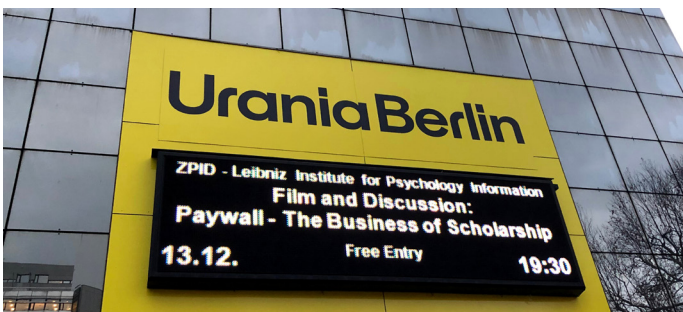
- Frank Bosco, Virginia Commonwealth University
- Mike Cheung, National University of Singapore
- Daniel Lakens, Eindhoven University of Technology (Bild)
- Suzanne Jak, University of Amsterdam
- Wim Van Den Noortgate, KU Leuven



Hogrefe-Memorandum, 19. September. Die Hogrefe-Verlagsgruppe, die Deutsche Gesellschaft für Psychologie und das ZPID unterzeichnen das Abkommen „Open Science in Psychological Research“.



ZPID Replicability Talk, 17. bis 19. Oktober. „Identifying the Determinants of (Non-)Replicability: The Theory of Planned Behavior“ lautete der Titel der dreitägigen Veranstaltung mit Icek Ajzen.



Paywall-Events in Berlin und München, 12. und 13. Dezember. Vorführung des Films „Paywall - The Business of Scholarship“ gefolgt von einer Podiumsdiskussion. Mit dabei: der US-amerikanische Produzent und Regisseur des Films Jason Schmitt.

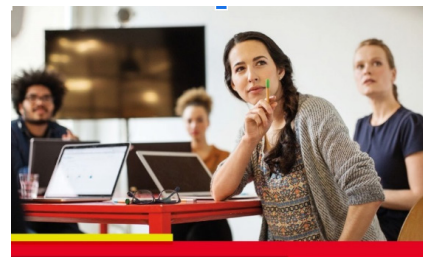
PsychArchives-Softlaunch, Dezember. Das disziplinspezifische Repositorium PsychArchives geht an den Start und wird mit dem Versand der Weihnachtskarten erstmals beworben.

Special Issue der Zeitschrift für Psychologie "Hotspots in Psychology 2018". Das Format widmet sich systematischen Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen in forschungsaktiven Bereichen, die eine beträchtliche Anzahl von Primärstudien hervorgebracht haben.
<https://doi.org/10.1027/2151-2604/a000323>

Neue Mitarbeiter/-innen:

Veronika Batzdorfer
 Patrycja Chudzinska
 Gerhard Eilbacher
 Lea Gerhards
 Nina Greiner
 Johannes Höhmann
 Martin Kerwer
 Andreas Konz
 Andreas Lüschoy
 Dr. Stefanie Müller
 Andrea Muthers
 Tanja Thömmes

(v.l.n.r., oben beginnend)



Michael Boknjak
 Edgar Erdfelder
 (Editors)

Hotspots in Psychology 2018

Zeitschrift für Psychologie
 Founded in 1890
 Volume 228/Number 1/2018

Editor-in-Chief
 Edgar Erdfelder

Associate Editors
 Michael Boknjak
 Herta Flor
 Benjamin E. Hilbig
 Heiko Hötting
 Berndt Kusur
 Christof Pohl
 Christiane Späth
 Elisabeth Stanin

hogrefe



Arbeitsbereich Infrastruktur



Leibniz im Bundestag: ZPID-Direktor Prof. Dr. Michael Bosnjak spricht mit der SPD-Bundestagsabgeordneten Dr. Wiebke Esdar über „Public Open Science vs. Kommerzialisierung wissenschaftlichen Arbeitens“.

Die Infrastrukturangebote des ZPID sollen sich weiterhin durch eine konsequente Nutzerorientierung auszeichnen. Zu den Nutzergruppen gehören (a) die forschungsaktive und/oder lehrende wissenschaftliche Profession in der Psychologie, einschließlich des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie angrenzende, psychologische Inhalte nutzende Fachbereiche, (b) Studierende der Psychologie und Studierende angrenzender Fachbereiche, (c) die psychologische Berufspraxis sowie (d) die an psychologischen Themen interessierte Öffentlichkeit (einschließlich Medien und Politik). Die Angebote des ZPID sollen international verwendbar sein, d. h. es sollen insbesondere keine regionalen Einschränkungen in der Nutz- und Verfügbarkeit der Infrastrukturangebote bestehen. Internationalisierung ist in der Leibniz-Gemeinschaft ein wichtiger Aspekt ihrer Weiterentwicklung, ihre Internationalisierungsstrategie steht im Einklang mit dem Pakt für Forschung und Innovation.

Die Verbindung zu den Bedarfen der Nutzerinnen und Nutzer soll über einen idealtypischen Forschungszyklus hergestellt werden, der insgesamt sieben aufeinander bezogene Phasen umfasst:

1. die Informationssuche bzw. Recherche in Datenquellen (Publikationen, Tests, Daten etc.),
2. die Studienplanung,
3. die Prä-Registrierung von psychologischen Untersuchungen,

4. die Studiendurchführung (Datenerhebung),
5. die Datenanalyse,
6. die Archivierung von Studienmaterialien (Daten, Untersuchungsprotokollen, Codebüchern, Analyseskripten etc.),
7. die Veröffentlichung von Studienbefunden.

Der Forschungszyklus unterstützt die strategische Feinplanung sowie deren operative Umsetzung, sodass bestehende Infrastrukturangebote ablauflogisch systematisiert und konsolidiert, noch fehlende Angebote identifiziert und entwickelt sowie aufeinander bezogene Angebote synergetisch miteinander verknüpft werden können. Die Funktion der Forschungszyklusorientierung liegt somit darin, die strategische Zielvorstellung erreichen zu können, bis im Jahr 2025 Universalanbieter für forschungsbasierte Infrastrukturangebote in der Psychologie sowie angrenzender Fachbereiche zu werden.

Die Forschungszyklusorientierung ist nicht nur für die forschungsaktive und/oder lehrende wissenschaftliche Profession sowie für Studierende von Bedeutung, sondern für alle Nutzergruppen des ZPID. Das ZPID verfolgt den Anspruch, allen Nutzergruppen zu vermitteln, wie wissenschaftliche Forschung in der Psychologie idealerweise ablauflogischverfasst ist bzw. verfasst sein sollte.

In dieser Ablauflogik werden die Angebote für die psychologische Berufspraxis sowie die interessierte Öffentlichkeit verankert, und zwar dort, wo sich wissenschaftliche Befunde herauskristallisieren, in der Recherchephase und der Veröffentlichungsphase.

Alle ZPID-Infrastrukturangebote sollen offene, transparente und replizierbare psychologische Forschung unterstützen (Open Science). Open Science bedeutet auch, dass Wissenschaft stets

zugänglich bleibt. Der Begriff der Zugänglichkeit umfasst in diesem Zusammenhang mehrere Facetten, und zwar die sprachliche Verständlichkeit, die zielgruppenspezifische Begreifbarkeit und die ökonomische Erschwinglichkeit. Schließlich fördern ZPID-Infrastrukturangebote mittels neuartiger Online- und Offline-Kollaborationsmöglichkeiten offene, zeitlich und örtlich verteilte Innovationen (Open Innovation).

Infrastruktur Arbeitsbereich I: Informations- und Recherchedienste

Beschreibung des Arbeitsbereichs

In diesem Teilbereich werden Infrastrukturangebote zur Informationssuche bzw. Recherche in Datenquellen (Publikationen, Tests, Daten etc.) gepflegt und bereitgestellt. Das Angebot umfasst Datenbestände, die Recherche unterstützende Suchportale und Informationsdienste.

Ziele des Arbeitsbereichs (2018)

- Umfassende, fachlich qualifizierte Information über Veröffentlichungen und andere Ergebnisse und Ressourcen der Wissenschaft Psychologie mit einem Schwerpunkt auf den deutschsprachigen Ländern.
- Entwicklung und Pflege von Diensten, die diese Informationen zugänglich und nutzbar machen.

Mitarbeiter/-innen

Veronika Kuhberg-Lasson (Leitung)

André Bittermann
Christof Bürglen
Patrycja Chudzinska
Manfred Eberwein
Andreas Gerards
Michael Gerards
Nina Greiner
Christa Heinz
Gülay Karadere
Petra Konz
Rainer Neppl
Elisabeth Neyses
Beate Pelzer-Elfers
Katja Singleton
Lisa Trierweiler
Ute Wahner
Corinna Weides

PubPsych

Gegenstand

Multilinguales Suchportal für internationale psychologische Literatur, Testverfahren, Interventionsprogramme sowie Forschungsdaten. Soll mittelfristig durch PsychPorta abgelöst werden. Die neu aufzubauende Suchplattform PsychPorta knüpft an PubPsych an und unterstützt die semantische Suche. Dabei wird die inhaltliche Bedeutung von Texten und Suchanfragen berücksichtigt, sodass komplexe wissenschaftliche Inhalte auch durch Berufspraktiker/-innen sowie fachferne und fachfremde Nutzerinnen und Nutzer erschlossen werden können.

Die folgenden Datenbestände sollen mittels PsychPorta durchsuchbar sein: PSYINDEX, PSYINDEX Tests, Elektronisches Testarchiv, Interventionsprogramme, PsychAuthors sowie alle Daten des geplanten Infrastrukturbereichs Studienplanungs-, Datenerhebungs- und Datenanalysedienste.

Konzept und Arbeitsweise

Enthält psychologiespezifische Daten, Abstracts und Verschlagwortung mit Thesauri aus neun geprüften Datenbanken aus dem europäischen und angloamerikanischen Raum, die unter einem multilingualen Suchinterface zugänglich gemacht werden. Die internationalen Partner übermitteln in regelmäßigen Intervallen die Daten an das ZPID, wobei durch die Beschränkung auf für die Psychologie relevante Segmente der Datenbestände der Datenlieferanten präzisere Suchen bei hoher Vollständigkeit erreicht werden. Die Daten werden zum Teil mehrsprachig angeliefert, weitere Übersetzungen und Anreicherungen erfolgen durch gezielte Aufbereitungen am ZPID. Alle Datenbestände sind auf eine einheitliche Feldstruktur abgebildet, welche die einfache Abfrage der heterogenen Quelldaten erlaubt. In PubPsych werden alle wichtigen Merkmale für eine wissenschaftliche Recherche angeboten (z. B. Suche in spezifischen Feldern, Verknüpfung mit Booleschen Ope-

ratoren, Facettensuche, Merkfunktionen, Export von Ergebnissen in unterschiedlichen Formaten). Die direkte Verlinkung auf den Volltext wird für Open-Access-Publikationen unterstützt, für die darüber hinausgehende nutzerindividuelle Überprüfung der Verfügbarkeit eines Volltextes wird das hbz OpenURL Gateway bzw. OCLC WorldCat eingesetzt. PubPsych ist mit anderen ZPID-Produkten wie PsychData, PsychOpen und PsychAuthors verknüpft und sucht auch in deren Datenbeständen. Umgekehrt greifen andere externe und interne ZPID-Services wie PSYINDEX Dokument der Woche, getwitterte PSYINDEX-Beiträge, psychologische Brennpunkthemen, interne Erfassung von PSYINDEX-Dokumenten und Vorschlagsfunktion für Thesaurusbegriffe auf PubPsych zurück.

Leistungen

Regelmäßige Verarbeitung der Datenlieferungen von Partnerdatenbanken bzw. Webseitendownloads bei lizenzfreien Datenbanken. Daten aus PsychOpen und PsychData wurden nach Bedarf aktualisiert.

Kontinuierlicher qualitativ hochwertiger Service durch Betrieb des Systems in der VMware-Umgebung mit zusätzlicher Redundanz der Server bei gleichzeitigem niedrigem Pflegeaufwand.

Weitere Ergebnisse des CLUBS-Projekts konnten 2018 in den Quellcode integriert werden. In erster Linie wurden damit Verbesserungen im Bereich der Erkennung von Duplikaten und Optimierungen bezüglich der Vollständigkeit der Ausnutzung von Informationen aus den Quelldatenbanken umgesetzt. Ein optimierter Ranking-Algorithmus wurde getestet und wird voraussichtlich 2019 verfügbar gemacht. Verbesserung der Hilfsfunktionen (Suchstrategien, Felddescriptions).

PSYINDEX

Gegenstand

Referenzdatenbank der gesamten psychologischen Literatur aus den deutschsprachigen Ländern.

Konzept und Arbeitsweise

PSYINDEX umfasst Nachweise von Zeitschriftenaufsätzen, Dissertationen, Büchern, Buchbeiträgen und Institutsveröffentlichungen. Die Datenbank enthält geprüfte bibliografische Daten, Literaturverzeichnisse (seit 2009), deutsche und/oder englische Abstracts, zweisprachige Verschlagwortung mit Thesaurus (APA) und freien Deskriptoren, Zuordnung zu Publikationsdomänen (Forschung, Lehre, Therapie, Geschichte), Evidenzstufen-Indexierung, Inhalts- und Methoden-Klassifikation, Key Phrase, Links. Alle Publikationen werden formal erfasst, inhaltlich erschlossen und für die öffentliche Nutzung aufbereitet. Ein Teil der älteren oder thematisch randständigen Publikationen wird in Form von Kurzerfassungen formal erfasst und teilweise ohne Abstract sowie mit vereinfachter Indexierung aufgenommen.

Besondere Merkmale der Datenbank:

- Hoher Qualitätsanspruch hinsichtlich Originalprüfung, Beschreibungsqualität, Indexierungstiefe und fachlicher Selektion.
- Hoher Vollständigkeitsanspruch für den deutschsprachigen Bereich. Unabhängigkeit von kommerziellen Interessen. Verknüpfung mit anderen ZPID-Produkten (PSYINDEX Tests, PsychAuthors, PsychArchives, PsychLinker). Strukturgleichheit mit der internationalen Datenbank PsycINFO, dadurch optimierte gemeinsame Recherche. Verfügbar über internationale Hosts (EBSCO, Ovid, GBI-Genios), das Suchportal Livivo (ZB Med) und die eigene Suchoberfläche PubPsych. Referenzdateien, Thesaurus, Handbücher (auch in elektronischer Form), eine elaborierte Erfassungssoftware und ein semiautomatisches Indexierungsprogramm werden ständig fortentwickelt.

Leistungen

- OVID-Reload: Überarbeitung der Felderanpassung von PSYINDEX an bestehende PsychInfo-Felder auf der OVID-Anbieterplattform zur besseren parallelen Absuchbarkeit beider Datenbanken (Angleichung der Labels, Namen, Indexierungsarten und Beschreibungen der Felder).
- Einführung neuer PSYINDEX-Datenfelder zur Abbildung neuer Inhalte gemäß des ZPID-Strategiekonzepts (Informationen zu Prä-Registrierung, Replikation, Konferenzen und Forschungsdaten) und zur Verlinkung von Inhalten (z. B. Autoren-Identifikatoren).
- Vorarbeiten für das CHE-Ranking 2018: Bearbeitung nachgemeldeter Publikationen von psychologischen Instituten, die im üblichen PSYINDEX-Verfahren nicht in die Datenbank aufgenommen wurden, und Bereitstellung der Daten für das CHE.
- Integration des gesamten PSYINDEX-Bestands in das Datenbankportal LIVIVO des ZB MED-Informationszentrums Lebenswissenschaften.
- Einführung automatischer Übersetzungen von Publikationstiteln und Abstracts mit DeepL.
- Szientometrische Studie zum Thema „Flucht und Migration“ mit PSYINDEX-Daten.
- Laufende Vervollständigung und Aktualisierung der Datenbank mit Nachweisen zu neu erschienenen Veröffentlichungen bei Wahrung eines hohen Qualitätsniveaus.

PSYNDEX Tests

Gegenstand

Referenz- und Faktendatenbank von in den deutschsprachigen Ländern entwickelten und angewandten Testverfahren aus allen Bereichen der Psychologie und der Pädagogik.

Konzept und Arbeitsweise

PSYNDEX Tests enthält Nachweise zu Tests, Skalen, Fragebögen, Interviewmethoden, Beobachtungsmethoden, apparative Testverfahren, Methoden der computergestützten Diagnostik und andere diagnostische Instrumente. Alle zu dokumentierenden Testverfahren werden im Original beschafft und eingesehen. Auch Sekundärliteratur zu Verfahren wird ermittelt, beschafft und ausgewertet. Die formale Erfassung umfasst die bibliografische Beschreibung des Verfahrens mit Angabe der Bezugsquelle. Die inhaltliche Erschließung erfolgt je nach Wichtigkeit des Verfahrens entweder in einer ausführlichen Beschreibung (Langfassung) oder in einer Kurzbeschreibung (Kurznachweis oder Abstract):

1. Vollständige Testbeschreibungen („PSYNDEX Tests Review“) geben nach einem einheitlichen Beschreibungsraster detaillierte Auskünfte über alle wesentlichen Aspekte eines Testverfahrens. Jeder entsprechende Nachweis enthält Angaben über Testkonzept und Testkonstruktion, fasst Untersuchungen über Testgütekriterien zusammen, gibt Einblick in Durchführungs- und Auswertungsmodalitäten, nennt Anwendungsmöglichkeiten des Verfahrens und endet mit einer kritischen Bewertung. Bei einem Teil der Dokumente sind alle Items aufgeführt. In den Beschreibungen wird in der Regel über das Testmanual oder die Bezugspublikation hinausgehende Forschungsliteratur berücksichtigt.
2. Kurzbeschreibungen („PSYNDEX Tests Abstract“) informieren bei Forschungsinstrumenten in knapper Form über Anwendungsalter, Durchführungszeit, Anwendungsmöglichkeiten, Aufbau, Grundlagen und empirische Über-

prüfungen.

3. Kurznachweise („PSYNDEX Tests Info“) liefern Basisinformationen zu den biografischen Quellen und der Bezugsquelle sowie eine präzise und umfassende Verschlagwortung.

Besondere Merkmale der Datenbank:

- Hoher Qualitätsanspruch hinsichtlich Beschreibungsqualität, Indexierungstiefe und fachlicher Selektion.
- Verknüpfung mit anderen ZPID-Produkten (PSYNDEX, PsychArchives, PsychLinker, PsychAuthors)
- Teilweise Strukturgleichheit mit der ZPID-Literaturdatenbank PSYNDEX sowie mit der internationalen Datenbank PsycINFO, dadurch optimierte gemeinsame Absuchbarkeit.
- Kontinuierliche Aktualisierung der Dokumente durch Einbezug neuer Literatur und Quellen.
- Erstellung von Add-Ons zur Testdokumentation: Verzeichnisse von Testanbietern, Testverfahren, Testrezensionen, Testotheken und Testbibliotheken; Elektronisches Testarchiv, Internationale Richtlinien für die Testanwendung, Blog „Aktuelle Online-Untersuchungen“, Blog „Neuzugänge Tests und Bücher aus der Testdiagnostik“, Testinformationen im Linkkatalog „PsychLinker“.

Leistungen

Laufende Vervollständigung der Datenbank mit Nachweisen zu neu erschienenen Testverfahren und Erstellung ausführlicher Testbeschreibungen für wichtige Verfahren. Jährlich werden zu zwei Update-Terminen bis zu 50 neue vollständige Testbeschreibungen erstellt, ca. 100-150 Testnachweise neu aufgenommen und zahlreiche Testnachweise auf den neuesten Stand gebracht.

Aus der Datenbank PSYNDEX Tests wird jährlich das Verzeichnis psychologischer und pädagogischer Testverfahren aufgelegt, das 2018 in der 24. Auflage in elektronischer Version erschien.

Testarchiv

Gegenstand

Online-Repository für bisher unveröffentlichte Forschungsinstrumente (Paper-Pencil-Verfahren). Eines der größten Testarchive in den deutschsprachigen Ländern mit laufender Aktualisierung und Erweiterung.

Konzept und Arbeitsweise

Testverfahren für das Testarchiv werden entweder von Autoren/-innen gemeldet oder in relevanten psychologischen Zeitschriften identifiziert und nach Kontaktaufnahme mit den Verantwortlichen in das Repository aufgenommen. Für jedes neue Verfahren wird entweder anhand von Publikationen oder Manuskripten eine Testbeschrei-

bung angefertigt oder die Beschreibung des Autors/der Autorin redigiert.

Die Verfahren sind urheberrechtlich geschützt und stehen unter der Creative Commons Lizenz CC BY-NC-ND 3.0. Sie sollen in erster Linie der Forschung und Lehre vorbehalten sein.

Nutzer/-innen eines aus dem Testarchiv heruntergeladenen Verfahrens verpflichten sich, den Testautoren/-innen Rückmeldung zum Einsatz des Verfahrens und zu den damit erzielten Ergebnissen zu liefern.

Leistungen

Ständige Erweiterung des Archivs durch Aufnahme neuer Forschungsinstrumente.

PsychLinker

Gegenstand

Strukturierter und annotierter Katalog von qualitativ hochwertigen Webressourcen für die Psychologie.

Konzept und Arbeitsweise

Relevante und qualitätsgeprüfte Internet-Ressourcen für die Orientierung im Fach Psychologie werden mit Hilfe eines webbasierten Redaktionssystems gepflegt, das im Rahmen des DFG-Projekts „Digitale Psychologie Information“ entwickelt wurde.

Das System erlaubt die kooperative Bearbeitung unter Mitwirkung von Redakteuren des ZPID, der SULB und der Fachgemeinschaft sowie die Berücksichtigung von Vorschlägen durch Nutzer/-innen.

Für alle Einträge liegen inhaltliche Kurzbeschreibungen und weitere standardisierte Metadaten (Dublin Core) vor. Alle Inhalte werden regelmäßig aktualisiert und unter anderem unter Berücksichtigung des Nutzungsverhaltens und der Suchbegriffe von Nutzer/-innen erweitert.

Leistungen

Ständige Erweiterung der Sammlung durch neue Links sowie regelmäßige Überprüfung des Angebots. Neu aufgenommene Links werden inhaltlich klassifiziert und annotiert sowie mit weiteren Metadaten versehen.

Alle Links werden monatlich auf ihre Erreichbarkeit hin überprüft, Annotationen werden hinsichtlich ihrer inhaltlichen Aktualität bewertet und gegebenenfalls überarbeitet.

PsychAuthors

Gegenstand

Datenbank mit Profilen von Autorinnen und Autoren, die in der deutschsprachigen Psychologie wissenschaftlich publizieren oder publiziert haben.

Konzept und Arbeitsweise

PsychAuthors enthält Angaben zum aktuellen Dienstort, zum beruflichen Werdegang, zu Forschungs- und Lehrinteressen sowie zu weiteren Funktionen im Wissenschaftsbetrieb. Ein weiteres Element jedes Autorenprofils ist die vollständige, von dem Autor/der Autorin überprüfte Publikationsliste.

Die Datenbank wurde mit dem Ziel entwickelt, einen Überblick über die Arbeit von Autorinnen und Autoren in der deutschsprachigen Psychologie zu geben. Sie kann darüber hinaus bei bibliometrischen Analysen als Datenquelle herangezogen werden und dient als Archiv wissenschaftlich-psychologischer Tätigkeit im deutschsprachigen Raum.

Alle Informationen sind in standardisierter einheitlicher Form abgelegt, sodass sie schnell gefunden werden können. Die Publikationslisten sind so aufbereitet, dass sie mittels der Browser-Plugins von Literaturverwaltungsprogrammen wie z. B. Zotero oder Citavi direkt in eine Literatursammlung übernommen werden können.

Die Datenbank wird über regelmäßige Aktualisierungswellen in den Gruppen der Bestandsautorinnen/-innen und neuer Wissenschaftler/-innen gepflegt. Darüber hinaus nehmen Vertreter beider Gruppen von sich aus Kontakt zum ZPID auf, um Profilaktualisierungen zu veranlassen oder sich in die Datenbank aufnehmen zu lassen.

Leistungen

Neuaufnahme von Autoren/-innen sowie Pflege und Aktualisierung der vorgehaltenen Informationen zu wissenschaftlichen Lebensläufen und Publikationen über Korrespondenz mit den teilnehmenden Autoren/-innen und über interne Aktualitätskontrollen.

PSYNDEX Therapy

Gegenstand

PSYNDEX Therapy ist ein Segment von PSYNDEX, auf das eine Suche über einen Filter beschränkt werden kann und das um besondere Informationen für die klinisch-psychologische Praxis ergänzt ist.

Konzept und Arbeitsweise

Mit einigen besonderen Features arbeitet PSYNDEX Therapy einer wissenschaftlich fundierten

klinisch-psychologischen Praxis zu. Dazu gehören:

- Die Zuordnung von Therapiewirksamkeitsstudien zu Evidenzstufen. Entsprechend einem Modell von Krampen et al. (2008) sind die 4 Stufen des klassischen Evidenzmodells auf 6 Stufen erweitert.
- Die Dokumentation von klinischen Ressourcen der Kategorien „treatment program“, „guidelines“ und „patient information“ sowie „intervention method description“.

- Die besonders ausführliche und aktuell gehaltene Dokumentation von manualisierten Interventionsprogrammen. Sie enthält detaillierte Angaben über Hintergrund, Indikation, Durchführung, Instrumente und vorhandene Wirksamkeitsnachweise von Interventionen. Die Informationen werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert und erweitert.

Die Eigenschaften von PSYINDEX Therapy werden zu einer Schnellsuche zu Therapiestudien und Therapiematerialien auf der PSYINDEX-Webseite genutzt. Zu beliebigen Therapieformen und Störungsbildern können Wirksamkeitsstudien auf verschiedenen Qualitätsebenen (randomisiert, nicht-randomisiert, Metaanalysen) sowie Behand-

lungsmanuale, Therapiebeschreibungen und Patientenratgeber angezeigt werden.

Leistungen

Kontinuierliche Neuaufnahme und ausführliche Dokumentation qualitativ hochwertiger, wissenschaftlich fundierter und aktueller Interventionsprogramme sowie Erstellung von Nachweisen für Behandlungsrichtlinien, Patienteninformationen und Interventionsstudien.

Regelmäßige Überprüfung, Ergänzung und Erweiterung vorhandener Datenbankeinträge.

Aktuelle Informationsdienste

Gegenstand

Regelmäßig aktualisierte Informationsangebote auf der ZPID-Webpräsenz, die die großen Informationsprodukte (PSYINDEX, PSYINDEX Tests, PsychAuthors, PsychLinker) ergänzen und die Nutzung der Website insgesamt fördern.

Konzept und Arbeitsweise

Die Informationsprodukte sind zum Teil Nebenergebnis der Dokumentation in PSYINDEX; andere werden durch vordefinierte Internetrecherchen oder Anbietermeldungen erzeugt. Das Angebot umfasst folgende Produkte:

- Anbieter-Infos: Strukturierte Informationen über Zeitschriften, Verlage, Testanbieter und Testotheken.
- Online-Untersuchungen in der Psychologie (estudy.zpid.de): Aktuelle Informationen über
- Online-Befragungen oder -untersuchungen aus der Psychologie.

- Veranstaltungskalender: Datenbank aktueller und vergangener Konferenzen und Tagungen im Gesamtbereich der Psychologie.
- Stellenangebote: Informationsdienst aktueller wissenschaftlicher Stellenangebote im Gesamtbereich der Psychologie.
- News: Nachrichten über aktuelle Angebote des ZPID.
- Kurzbibliografien und Brennpunktt Themen: Bibliografien aus PSYINDEX und aktuell abrufbare, vordefinierte Suchen in PubPsych zu gesellschaftlich relevanten Themen. Aktuell adressieren diese Suchen beispielsweise neue Kommunikationsmedien, beruflichen Stress oder Feindseligkeit und Gewalt.
- PSYINDEX Showcase: Hervorhebung jeweils eines für die Öffentlichkeit interessanten Literaturnachweises in PubPsych mit Verlinkung zum Volltext.

Leistungen

- Anbieter-Infos: Regelmäßige Aktualisierung der Verzeichnisse von deutschsprachigen Fachzeitschriften der Psychologie, die in PSYINDEX regelmäßig ausgewertet werden, sowie von Informationsanbietern (Buchverlage, Testanbieter, Medienanbieter), Testotheken und Testbibliotheken.
- estudy.zpid.de: Kontinuierliche Erweiterung des Blogs um aktuelle Online-Befragungen oder -untersuchungen aus der Psychologie, die überwiegend oder ausschließlich im Web zu finden sind. Veranstaltungskalender: Bereitstellung aktueller Informationen zu fachspezifischen Tagungen und Kongressen. Organisatorische Informationen werden um eine Zuordnung zu psychologischen Teilgebieten sowie um Inhaltsdetails und Angaben über Teilnahmebedingungen angereichert.
- Stellenangebote: Sammlung, Prüfung und Veröffentlichung von Stellenausschreibungen aus der Psychologie.
- News: Kontinuierlich wird über die vielfältigen Aktivitäten des ZPID und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berichtet. Diese News werden über die eigene Homepage sowie über die Social-Media-Kanäle verbreitet.
- Brennpunktthemen: Neuerstellung und Pflege bestehender vordefinierter Suchen für die Abfrage von Literaturnachweisen in PubPsych zu aktuellen Herausforderungen in der Gesellschaft.



Tag der Psychologie beim BDP in Berlin. Katja Singleton stellt das ZPID und seine Angebote vor.

Publikationen im Bereich der Informations- und Recherchedienste:

Publikationen in begutachteten Journals, Monografien und Herausgeberwerken (bibliografische Angaben s. Anhang):

- Bittermann & Klos (in press)
- Kuhberg-Lasson (2018)
- Kuhberg-Lasson & Mayer (2018)

Das ZPID macht sich für die Prä-Registrierung von Studien stark. Bei einem zweitägigen Workshop wird diskutiert, welche Form die geeignete für dieses Anliegen ist.



Thursday January 25, 2018			
Welcome Speech			
13:00 - 13:15	Keynote speech: Chris Chambers - "Registered Reports as a vaccine against research bias: Past, present and future."		
13:15 - 14:45	Break		
14:45 - 15:15	Workshop: Registered Reports for Researchers (Burgard, Batzdorfer, C9)	Workshop: Registered Reports for Publishers (Kasten, C401)	Workshop: Registered Reports for Infrastructures (Bosnjak, C9)
15:15 - 16:15	Summary/Discussion		
16:15 - 16:45	Meeting at 17:45		
16:45 - 18:30	Main entry: Univ. Library		
starting 18:30	Dinner		

Infrastruktur Arbeitsbereich II:

Datenerhebungs- und Datenanalysedienste (anvisierte strategische Erweiterung)

Beschreibung des Arbeitsbereichs

In diesem neu zu etablierenden Teilbereich, der eine strategische Erweiterung des bisherigen ZPID-Portfolios darstellt, sollen Angebote zur Studienplanung, zur Prä-Registrierung von psychologischen Untersuchungen, zur Studiendurchführung (Datenerhebung) sowie zur Datenanalyse entwickelt, gepflegt und betrieben werden. Da es in diesem Arbeitsbereich noch keine im Produktivbetrieb befindlichen Angebote gibt, werden keine quantitativen Leistungsindikatoren aufgeführt.

Ziele des Arbeitsbereichs (2018)

- Bereitstellung von Infrastruktur und Dienstleistungen, die die Fachgemeinschaft Psychologie, Vertreter anderer Wissenschaften bzw. einzel-

ne Forscher/innen bei der Studienplanung, Datenerhebung und Datenanalyse mittels einer integrierten digitalen Arbeitsumgebung unterstützen.

- Sicherung und Beginn der Entwicklung der hierfür vorgesehenen Produkte PsychLab und PsychNotebook sowie des Präregistrierungs-Dienstes „Registered Reports in Psychology“.

Mitarbeiter/-innen

Prof. Dr. Michael Bosnjak (Leitung bis 30.09.)
Dr. Stefanie Müller (Leitung ab 01.10.)

Ronny Bölter (ab 01.11.2017)
Tanja Burgard

Studien planen - PsychNotebook

Ausgangssituation

Um psychologische Studien effizient kollaborativ planen und um das Ergebnis dieses Planungsprozesses transparent dokumentieren zu können, benötigen Forscherinnen und Forscher sowie Studierende ein niederschwelliges, dauerhaft verfügbares und leistungsfähiges internetbasiertes System zur Studienplanung. Solche Systeme etablieren sich zunehmend in den Natur- und Gesundheitswissenschaften und werden dort ‚Electronic Lab Notebooks‘ (eLN; Dirnagl & Przesdzin, 2016;

Pattanaik, 2017) genannt.

Weder das ZPID noch ein anderer Infrastrukturanbieter (z. B. Open Science Framework in den USA) verfügt momentan über ein solches Angebot.

Das zum Ende 2017 in der ersten Förderphase auslaufende Drittmittelprojekt DataWiz adressiert einen Teilbereich der Studienplanung, und zwar den des prospektiven Forschungsdatenmanagements. Mittels DataWiz kann bereits im Vorfeld einer Datenerhebung die entsprechende Studiendokumentation, bestehend aus Studienbeschreibungen, Codierplan und der Datensatzstruktur vorbe-

reitet werden, sodass nach Abschluss einer Studie die nachgelagerten Dokumentationsprozesse bereits vorbereitet sind, das Forschungsdatenmanagement ressourcenoptimiert vollzogen und Studienergebnisse zeitnah archiviert und bereitgestellt werden können.

Konzept und Arbeitsweise

Um die kollaborative Studienplanung (und -analyse, siehe Phase 5) in der Psychologie zu befördern, soll der Profession eine cloudbasierte Web-Anwendung zur Verfügung gestellt werden, mittels derer typische Aufgaben im Rahmen einer Studienplanung vollzogen werden können. Typische Aufgaben der mit dem Arbeitstitel ‚PsychNotebook‘ bezeichneten Anwendung umfassen die Planung des Studiendesigns (z. B. Spezifizierung eines experimentellen Designs), die Berechnung des optimalen Stichprobenumfangs vor dem Hintergrund zu erwartender Effektstärken und einer anvisierten statistischen Power, der Planung der Stichprobenzusammensetzung sowie der Vorbereitung des Forschungsdatenmanagements unter Einbezug von DataWiz.

Die anvisierte Implementierung als Web-Anwendung soll ermöglichen, kollaborativ und global verteilt Studien zu planen, ZPID-Ressourcen

in die Studienplanung einbeziehen zu können (z. B. Ergebnisse von Recherchen in PsychPorta, ZPID-Datenbestände) sowie die Dokumentation des Studienplanungsprozesses ‚in einer einzigen Umgebung‘ zu vollziehen. Darüber hinaus ergeben sich für Nutzerinnen und Nutzer des Angebots Synergien mit ZPID-Angeboten der nachgelagerten Forschungsphasen.

Technisch soll sich dieses Angebot an bereits bestehenden interaktiven Web-Applikationen zur Nutzung freier Programmiersprachen für statistische Berechnungen (wie z. B. R und Python) orientieren. Lauffähige Grundsysteme sind beispielsweise Jupyter Notebook, Apache Zeppelin oder Beaker Notebook. Die Herausforderung besteht für das ZPID darin, ein zukunftsfähiges und offenes System zu identifizieren, auf die Bedarfe der Profession hin anzupassen und über offene Schnittstellen mit anderen ZPID-Angeboten (z. B. direkter Datenimport aus dem ZPID-Repositorium PsychArchives) zu verknüpfen.

Leistungen

Grundsystem identifiziert

Studien prä-registrieren - Registered Reports in Psychology

Ausgangssituation

Prä-Registrierung bezeichnet das öffentliche Festsetzen einer geplanten Studiendurchführung, z. B. in Form einer Zeitschriftenpublikation, einschließlich des theoretischen Hintergrunds der Studie, der verfolgten Fragestellungen und ggf. der zu testenden Hypothesen bereits im Vorfeld einer Datenerhebung. Mittels Prä-Registrierung

kann der Nachweis erbracht werden, dass die Befunde tatsächlich prospektiv-hypothesentestend oder – negativ formuliert – nicht aufgrund von fragwürdigen Forschungspraktiken erzielt wurden. Zu diesen, in der Psychologie gemäß der Studie von John, Loewenstein & Prelec (2012) häufig anzutreffenden fragwürdigen Forschungspraktiken gehört das selektive Berichten von erhobenen Variablen, experimentellen Bedingungen und

durchgeführten Analysen. Eine weitere fragwürdige Forschungspraxis besteht in der Darstellung einer Studie als prospektiv entwickelt, obwohl die Modellentwicklung und Hypothesengenerierung zumindest teilweise nach Kenntnis der Datenlage (induktiv) erfolgte. Für die wissenschaftliche Gemeinschaft ist in diesem Fall kaum zu erkennen, ob und inwieweit Befunde rein zufällig und/oder auf Artefakte zurückzuführen sind. Prä-Registrierung ist zudem eine Maßnahme, um - unabhängig vom Ergebnis - alle zu einem Thema durchgeführten Studien öffentlich sichtbar zu machen. Unberichtete Studienbefunde verzerren die wissenschaftliche Befundlage und können zu unangemessenen Schlussfolgerungen zur Existenz, Richtung und Intensität von Zusammenhängen führen.

Insgesamt stellen Prä-Registrierungsangebote, die international erst im Entstehen begriffen sind, ein anerkanntes Mittel dar, um ein Höchstmaß an Transparenz und Glaubwürdigkeit wissenschaftlicher Studien sicherzustellen (Chambers, 2017). Das ZPID verfügt derzeit über kein Angebot zur

Prä-Registrierung von Studien.

Konzept und Arbeitsweise

Es soll ein Infrastrukturangebot zur Prä-Registrierung von psychologischen Studien geschaffen werden. Die Prä-Registrierung einer Studie soll mit dem Anreiz verknüpft werden, dass die jeweils prä-registrierte Studie im ZPID-Panel (siehe Phase 4: Studien durchführen) kostenlos durchgeführt werden kann.

Leistungen

Vorbereitende Arbeiten für den Betrieb eines Prä-Registrierungsdienstes namens ‚Registered Reports in Psychology‘ (RRP) als strukturelle Erweiterung im Rahmen des Sondertatbestands „Integrierte Forschungsbasierte Public Open Science Infrastruktur für die Psychologie“ (IFPOS-P).

Studien durchführen - PsychLab

Ausgangssituation

Momentan existiert noch kein der deutschsprachigen Profession zur Verfügung stehendes Online-Labor für die Psychologie, d. h. eine internetbasierte Infrastruktur zur Durchführung psychologischer Experimente und Befragungen. Bruder, Göritz, Reips & Gebhard (2014) haben die Vorteile einer solchen Einrichtung für die Psychologie auf der Basis von Effizienzbetrachtungen sowie methodischen und forschungsethischen Überlegungen verdeutlicht. Zur Umsetzung einer solchen Infrastruktur ist es jedoch bisher nicht gekommen. Bestehende Panelinfrastrukturen, wie z. B. das GESIS Panel, das LISS Panel in den Niederlanden, die Understanding America Study, das ELIPSS Panel

in Frankreich sowie das EU-weite CRONOS Panel, sind auf die Studienanforderungen im Bereich der Sozial-, Wirtschafts- und Politikwissenschaften hin ausgerichtet, jedoch nicht auf die der Psychologie. Experimentelle Untersuchungen können mittels der bestehenden Angebote in der Regel nur sehr eingeschränkt umgesetzt werden und die Anforderungen an den Studienumfang sind für psychologische Fragestellungen kaum akzeptabel restriktiv (z. B. maximal fünf Minuten Untersuchungszeit pro Erhebungswelle im GESIS Panel). Manche psychologischen Forschungsfragestellungen erfordern eine lokale Präsenz der Untersuchungsteilnehmerinnen und Untersuchungsteilnehmer, z. B. um Probanden beobachten, Blickbewegungen messen und den Hautleitwi-

derstand ableiten zu können. Der Bedarf nach lokalen Erhebungsmöglichkeiten wird aufgrund von Forderungen, psychologische Studien in unabhängigen Laboren zu replizieren (z. B. die ‚Many Labs Initiative‘), auch in den nächsten Jahren bedeutsam steigen. Darüber hinaus böten gemeinsam betriebene Online/Offline-Labore die Möglichkeit, Erhebungen anzubieten, in deren Rahmen beide Erhebungsmodi miteinander kombiniert werden können (z. B. längsschnittliche Nachbefragungen per Internet von Probanden an einer Laborstudie).

Momentan verfügt das ZPID weder über ein Online- noch ein Offline-Labor, das der psychologischen Profession zur Datenerhebung bereit steht.

Konzept und Arbeitsweise

Es soll ein auf die Bedarfe der Psychologie ausgerichtetes, sich komplementär ergänzendes Online/Offline-Labor aufgebaut werden. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollen in dieser Infrastruktur kostenfrei Daten erheben können. Grundvoraussetzungen für kostenfreie Datenerhebungen sollen sein: (a) Prä-Registrierung der jeweiligen Studie in Registered Reports in Psychology (Phase 3), (b) positive Stellungnahmen seitens externer Ad-hoc-Gutachter im jeweiligen Fachgebiet und (c) die Datenarchivierung in PsychArchives (Phase 6). Weitere Bedingungen zu den Nutzungsmodalitäten sollen nach Besetzung des Verantwortungsbereichs ausgearbeitet werden.

Online-Studien sollen mittels eines Multikohorten-Panels (PsychLab Online) auf Basis von bedarfsweise extern eingekauften Stichproben ermöglicht werden. Jede Kohorte entspricht einer seitens der substanzwissenschaftlichen Forsch-

rinnen und Forscher in Umfang und Zusammensetzung spezifizierten Stichprobe.

Studien, die eine lokale Präsenz der Untersuchungsteilnehmerinnen und Untersuchungsteilnehmer erfordern, sollen in einem eigenen Labor vor Ort am ZPID in Trier (PsychLab Offline) durchführbar sein. Dieses Labor soll über die notwendige technische Infrastruktur und personelle Ausstattung zur Messung von psychologisch bedeutsamen Parametern und Merkmalen verfügen, wie z. B. Apparaturen zur Beobachtung von Probanden, zur Messung von Blickbewegungen und Hautleitwiderstand. In einer ersten Ausbaustufe soll das Offline-Labor über eine apparative Grundausstattung verfügen (Beobachtungs- und Blickbewegungsgeräte). Der weitere Ausbau (z. B. um physiologische Messapparaturen, mobile Sensoren) soll sich aus dem sich abzeichnenden Bedarf und den Finanzierungsmöglichkeiten ergeben.

Leistungen

Vorbereitende Arbeiten für den Betrieb von PsychLab Online und Offline (erste Ausbaustufe) als strukturelle Erweiterungen im Rahmen des Sondertatbestands „Integrierte Forschungsbasierte Public Open Science Infrastruktur für die Psychologie“ (IFPOS-P). Zu PsychLab Offline wurde eine Bedarfserhebung unter den Mitgliedern der DGPs durchgeführt und auf deren Grundlage ein entsprechendes Konzept für die Beschaffung von Eyetracking-Geräten erstellt. Dieses wurde Ende 2018/Anfang 2019 realisiert.

Daten analysieren - PsychNotebook

Ausgangssituation

Zur Aufbereitung, Analyse und grafischen Darstellung psychologischer Forschungsdaten dominieren nach wie vor kommerzielle Lösungen wie beispielsweise SPSS, Stata, SAS und MPlus. Diese kommerziellen Angebote stellen weitgehend Insellösungen dar, die sich nur sehr begrenzt mit allen vor- und nachgelagerten Phasen eines Forschungsprozesses verknüpfen lassen. Wünschenswert wäre, alle Zwischenergebnisse der Studienplanung (z. B. Codebücher) und Datenerhebung (z. B. Rohdatensätze, Text- und Videomaterial) nahtlos in die Aufbereitung und Analyse überführen zu können. Die zur Analyse verwendeten Materialien und die erzielten Ergebnisse sollten wiederum ohne Umstände (d. h. Handarbeit) archivierbar sein. Die erwähnten kommerziellen Systeme erlauben eine solche nahtlose Integration nicht.

In den letzten Jahren erfreuen sich jedoch frei verfügbare und über offene Schnittstellen erweiterbare Programmiersprachen wie beispielsweise R und Python, die in ihrer Funktionalität den kommerziellen Pendanten in nichts nachstehen, einer rasant wachsenden Beliebtheit. Die Offenheit dieser Systeme erlaubt vielfältige Weiterentwicklungsmöglichkeiten, beispielsweise mittels neuer statistischer Analyse-Komponenten, grafischer Benutzeroberflächen, Verknüpfungen mit Datenarchiven sowie weiteren Funktionen, die den Bedarfen der psychologischen Forschung und Praxis entgegenkommen. Bisherige Versuche, solche niederschweligen Analyseumgebungen für die Psychologie zu schaffen, beruhten und beruhen vor allem auf dem Engagement einzelner Enthusiasten und kurzatmigen Startup-Unternehmen, die kaum für nachhaltige Angebote standen bzw. stehen. Eine Infrastruktureinrichtung wie das ZPID kann und soll diese Lücke füllen und synergetisch mit seinem Angebotsportfolio verknüpfen.

Momentan verfügt das ZPID zur Datenaufbereitung über das befristet geförderte DataWiz (siehe Phase 2), jedoch über kein Angebot zur Unterstützung der Analyse von Forschungsdaten.

Konzept und Arbeitsweise

Um psychologische Daten aufbereiten, analysieren und die Befunde transparent dokumentieren zu können, strebt das ZPID eine cloudbasierte Web-Anwendung für die psychologische Profession an. Diese soll es Nutzerinnen und Nutzern ermöglichen, kollaborativ und global verteilt psychologische Forschungsdaten zu analysieren, den Analyseprozess transparent abzubilden und langfristig zu dokumentieren. Das Angebot soll mit dem in Phase 2 beschriebenen Vorhaben (PsychNotebook) von Anfang an gemeinsam entwickelt werden, sodass neben der Studienplanung auch die Datenanalyse und Befunddokumentation in einer einheitlichen cloudbasierten Web-Applikation vollzogen werden kann. Aufgrund des integrierten Ansatzes ergeben sich dieselben generischen Anforderungen an die technische Plattform, wie sie in Phase 2 beschrieben wurden. Ziel ist, PsychNotebook durch analysespezifische Funktionalitäten zu erweitern.

Leistungen

Grundsystem identifiziert

Infrastruktur Arbeitsbereich III:

Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste

Beschreibung des Arbeitsbereichs

In diesem Teilbereich werden Dienste zur Archivierung bzw. Kuratierung von Studienmaterialien (Daten, Untersuchungsprotokollen, Codebüchern, Analyseskripten etc.) sowie zur Veröffentlichung von Studienbefunden angeboten.

te und Angebote: PsychOpen GOLD

- Machbarkeitsstudien und Pilotbetrieb im Hinblick auf die für 2020 anvisierte strategische Erweiterungen im Bereich Veröffentlichungsdienste: PsychOpen GREEN, PsychOpen CAMA, PsychOpen EXCHANGE

Ziele des Arbeitsbereichs (2018)

- Bereitstellung von Infrastruktur und Dienstleistungen im Bereich der Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste.
- Sicherung und kontinuierliche Weiterentwicklung des Leitprodukts für alle Archivierungsdienste: PsychArchives:
 - Sicherung und kontinuierliche Weiterentwicklung der auf das Leitprodukt PsychArchives bezogenen Inhalte und Angebote: PubPsych, PsychAuthors, PsychLinker, PsychData, DataWiz
- Sicherung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Leitmarke für alle Veröffentlichungsdienste: PsychOpen
 - Sicherung und inhaltlicher Ausbau der auf die Leitmarke PsychOpen bezogenen Inhalte

Mitarbeiter/-innen

PD Dr. Erich Weichselgartner (Leitung)

Dipl.-Germ. Isabel Bittermann

Dr. Christiane Baier

Ronny Bölter

Ina Dehnhard

Gerhard Eilbacher

Lea Gerhards

Prof. Dr. Armin Günther

Andreas Lüscho

Roland Ramthun

Robert Studtrucker

Dr. Judith Tinnes

Peter Weiland

PsychArchives

Gegenstand

Repositorium für digitale Forschungsobjekte der Psychologie (21 Inhaltstypen, u. a. Texte, Daten, Tests, Code, Audio, Video).

Konzept und Arbeitsweise

Zentrales Repositorium, in das bisherige, in den

Angeboten PsychData, PsyDok und ePublications geführte Datenbestände integriert werden und das sowohl die Datenkuratierung durch das ZPID als auch die Selbstarchivierung von digitalen Objekten erlaubt. PsychArchives soll mit moderner Technik und einem Konzept zur Einwerbung von Inhalten ausgestattet werden. Das neue System soll das sogenannte ‚FAIR-Prinzip‘ vollumfänglich umsetzen. Darunter versteht man das Bekenntnis, eigene Analysen und Forschungsdaten auffind-

bar (findable), zugreifbar (accessible), interoperabel (interoperable) und nachnutzbar (reusable) zu machen. Dadurch lässt sich PsychArchives in nationale und internationale Repositorienlandschaften (z. B. die European Open Science Cloud, LeibnizOpen, LeibnizData, DNB, die Nationale Forschungsdateninfrastruktur NFDI sowie die Generic Research Data Infrastructure GeRDI), die alle momentan erst im Entstehen sind, einbetten.

Leistungen

- Weiterentwicklung eines Metadatenschemas, das zum einen verschiedenste Arten von digitalen Forschungsobjekten grundlegend beschreiben kann, und das sich zum anderen an bereits etablierte Beschreibungsschemata wie DRIVER oder OpenAIRE anlehnt. Dadurch wird

eine Interoperabilität mit anderen Repositorien gewährleistet.

- Nutzung der technischen Infrastruktur für die (Weiter-)Entwicklung von PsychArchives aus DSpace (GitHub Fork, automatisierter Build-Prozess).
- Soft-Launch im 4. Quartal 2018 mit schlankem, funktionalen Design passend zum neuen Webauftreten des ZPID.
- Erweiterung des DSpace Codes um spezielle Features für PsychArchives mit einer PDF Vorschau und automatischer Generierung von Zitationsangaben.
- Manueller Submission Workflow für Nutzercontent.
- Versionierung von eingereichten Items möglich (bei Study Protocols ein wichtiges Feature)
- Fortwährend Einspielen von digitalen Objekten aus ZPID-Beständen (elektronisches Testarchiv, aktuelle Veröffentlichungen) sowie von ausgewählten Partnern (u. a. Open-Access-Publikationen des IWM).

PsychData

Gegenstand

Archiv für Forschungsdaten aus der gesamten Psychologie (Produktivbetrieb ab 2004)

nen die Datengeber für die Bereitstellung mit oder ohne Auflagen optieren. Die Metadaten sind uneingeschränkt frei verfügbar und werden in diversen Nachweissystemen eingespeist (DataCite, PubPsych etc.). Die Datensätze sind zitierbar (DOI).

Konzept und Arbeitsweise

Archivierungsobjekte von PsychData sind Metadaten, Codebücher und Primärdaten in Form von Datenmatrizen. Die Archivierung dient dem Schutz der Datensätze vor Datenverlust, -alterung und -manipulation. Die aufwendige Dokumentation soll die langfristige Interpretierbarkeit und damit die Nach- bzw. Sekundärnutzung sicherstellen. Es gelten die Prinzipien der Freiwilligkeit, der qualitativen Selektion (bedeutsame Primärdatenbestände aus der psychologischen Forschung wie bsp. Längsschnittstudien, repräsentative Querschnittstudien und epidemiologische Studien) und der vertraglich fixierten Nutzung. Neben einer reinen Archivierung von Daten ohne Bereitstellung kön-

Leistungen

- Vorbereitende Arbeiten zur Integration der PsychData-Datenbestände in PsychArchives.
- Konzeptionelle Vorarbeiten zur Konsolidierung und Optimierung des Zusammenspiels von DataWiz, des FDZ PsychData und PsychArchives (Prüfung der Nutzung von DataWiz als internes Eingabetool).
- Dokumentation, Bearbeitung und Veröffentlichung von vier Studien mit zwölf Datensätzen.
- Retrospektive Aufbereitung und Dokumentation des Bereichs „Persönlichkeitsentwicklung“ der Längsschnittstudie LOGIK (insgesamt 39 Datensätze).

DataWiz

Gegenstand

Werkzeug zur projektbegleitenden Unterstützung von Forschern und Forschergruppen bei der Sicherung und Nutzung ihrer Forschungsdaten

Konzept und Arbeitsweise

Webbasiertes Tool, das Forscher/-innen in der Psychologie bei der Bewältigung typischer Aufgaben des Forschungsdatenmanagements assistiert. Prozedurale Unterstützung von Planung, fachspezifischer Dokumentation bis hin zur Übergabe an ein Archiv. Das kollaborative Arbeiten in einer virtuellen Forschungsumgebung und die Vergabe abgestufter Zugangsrechte zu den Daten werden ermöglicht. Die einzelnen Funktionalitäten sind workflow-basiert

miteinander verknüpft, sodass redundanter Arbeitsaufwand vermieden wird. Zusätzlich ist die prozedurale Unterstützung eng mit einer Wissensbasis verzahnt, die zielgruppenorientiert Hintergrundinformationen zum Forschungsdatenmanagement bietet. Als Projektergebnisse stehen der Fachgemeinschaft die Webanwendung (<https://datawiz.leibniz-psychology.org/>), die Wissensbasis (<https://datawizkb.leibniz-psychology.org/>) sowie der Quellcode auf github.com offen zugänglich zur Verfügung.

Leistungen

DataWiz läuft im Produktivbetrieb. Ein Folgeantrag zur weiteren Optimierung des Assistenzsystems und zur Erhöhung seiner Usability wurde im Berichtsjahr bewilligt.

PsychOpen GOLD

Gegenstand

Open-Access-Publikationsplattform für die Psychologie mit europäischem Schwerpunkt (Produktivbetrieb ab 2012)

Konzept und Arbeitsweise

PsychOpen ermöglicht den freien Zugang zu Erstveröffentlichungen (Open Access Gold) aus der Psychologie. Publikationen auf PsychOpen GOLD sind kostenfrei sowohl für Leser/-innen (Open Access) als auch für Autor/-innen (keine Autorengebühren). PsychOpen unterstützt Wissenschaftler/-innen und Fachgesellschaften vor allem aus der europäischen Psychologie bei der Realisierung von Publikationsprojekten (Zeitschriften, Monografien), die definierte Mindeststandards erfüllen. In enger Zusammenarbeit mit den externen wissenschaftlichen Herausgeber/-innen bietet PsychOpen GOLD die Infrastruktur- und Serviceleistungen, um wissenschaftliche Beiträge auf hohem publikationstechnischen Niveau zu veröffentlichen und international sichtbar zu machen. Die externen wissenschaftlichen Heraus-

geber/-innen sind für die inhaltliche Qualitätssicherung verantwortlich und kontrollieren das Peer-Review-Verfahren. Das ZPID übernimmt die Produktion, Veröffentlichung und Dissemination der Artikel.

Leistungen

- Testung der ARPHA-Plattform (Pensoft) als mögliche Alternative zu OJS PKP.
- Start der neuen PsychOpen-Zeitschrift „Social Psychological Bulletin“ (SPB).
- Start der Online-Ausgabe des „Jahrbuch Musikpsychologie“ (JBDGM).
- Eröffnung der Einreichungsplattform für die neue PsychOpen Zeitschrift „Clinical Psychology in Europe“ (CPE).
- Aufnahme der Zeitschriften „Interpersona“ bei PsycINFO und „Psychological Thought“ bei Scopus.
- Übergabe von mehr als 1.100 Dokumenten an PsychArchives (Articles, Supplements, Book Parts, Books).
- Konzeption eines neuen PsychOpen GOLD Aufnahme- und Evaluationsverfahrens, einschließlich der Überarbeitung der PsychOpen GOLD Standards.



Dem Leitgedanken einer forschungsbasier-
ten Infrastruktur der Leibniz-Gemeinschaft
folgend, soll sich das Forschungsprofil des
ZPID zukünftig eng an den zuvor skizzierten
Infrastrukturbereichen orientieren.

Arbeitsbereich Forschung



Ab dem zweiten Halbjahr des Berichtsjahrs wurde damit begonnen, den Forschungsbereich an das Planungs- und Umsetzungskonzept ZPID 2025 anzupassen und zu erweitern. Dem Leitgedanken einer forschungsbasierten Infrastruktur der Leibniz-Gemeinschaft folgend, soll sich das Forschungsprofil des ZPID zukünftig eng an den zuvor skizzierten Infrastrukturbereichen orientieren. Konkret sollen Synergien zwischen dem erbrachten Service, dem zu leistenden Wissenstransfer sowie der am ZPID zukünftig beheimateten Forschung genutzt werden. Eine weitere Anforderung an die zu verfolgenden Forschungsthemen stellt die lokale, nationale und internationale Anschluss- und Zukunftsfähigkeit dar. Des Weiteren sollen die Themen (Drittmittel-)Förderpotenzial aufweisen, indem sie sich beispielsweise auf gegenwärtige und abzusehende Ausschreibungen auf lokaler, nationaler und EU-Ebene beziehen. Schließlich sollen die Forschungsthemen für (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen und (Nachwuchs-)Wissenschaftler sowie internationale Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler attraktiv sein.

Vor diesem Hintergrund sollen drei Forschungsthemen weiterentwickelt werden, die am ZPID als Forschungsteilbereiche mit eigener Leitung (Juniorprofessuren mit Tenure-Track-Option) organisatorisch verankert werden sollen, wenn bzw. sobald die entsprechenden Voraussetzungen durch das Land Rheinland-Pfalz geschaffen wurden.

Forschungsteilbereich 1: Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen

Der Bereich Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen knüpft eng an bereits bestehende Kernkompetenzen des ZPID in den Bereichen Informationsverhalten und Informationskompetenz und Informationstechnologische Systeme an. Es sollen Forschungsfragen adressiert werden, die sich auf die Entwicklung von Forschungskompetenz und Forschungsperformance unter besonderer Berücksichtigung der Rolle von Forschungsinfrastrukturen beziehen. Eine besondere Bedeutung erfährt hierbei die Förderung von Informationskompetenz (information literacy), epistemischen Überzeugungen (epistemic beliefs) sowie Forschungsliteralität (research literacy) bei Studierenden und Wissenschaftler/-innen. Eine weitere zu berücksichtigende Gruppe soll die interessierte Öffentlichkeit sein; hier soll vor allem untersucht werden, wie die Rezeption von forschungsbezogenem Wissen und die Teilhabe an entsprechenden Forschungsaktivitäten gefördert werden kann.

Forschungsteilbereich 2: Forschungssynthesen in der Psychologie (geplante strategische Erweiterung)

Der zweite Forschungsteilbereich, der eine strategische Erweiterung des bisherigen Forschungspro-

files darstellt, soll sich mit Forschungssynthesen in der Psychologie, wozu systematische Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen gehören, befassen. Synthesemethoden nehmen einen Schlüsselstellung ein, wenn es darum geht, Forschungsbefunde transparent reproduzierbar und kumulativ aufzuarbeiten, Forschungsdesiderate zu identifizieren und Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung von Infrastrukturangeboten abzuleiten. Deshalb soll die vorhandene Expertise sichtbar ausgebaut werden, indem Forschungssynthesen gezielt zu ZPID-relevanten Themen durchgeführt werden und ein entscheidender Beitrag geleistet wird, den methodischen Werkzeugkasten in diesem Bereich anzureichern. Es sollen drei Forschungslinien verfolgt werden: (1) Meta-analytische Forschungsfragestellung mit unmittelbarer Infrastrukturelevanz (insbesondere im Zusammenhang mit dem neuen Datenerhebungsbereich, wie z. B. Determinanten der Teilnahmebereitschaft an psychologischen Untersuchungen, Panel-Conditioning Effekte), (2) Qualitätsbeurteilungssysteme für im Rahmen von Meta-Analysen synthetisierte Primärstudien sowie (3) psychologischen Anwendungen und Weiterentwicklungen von meta-analytischen Strukturgleichungsmodellen.

schaffen. Eigene Forschungsexpertise unter Nutzung von Massendaten aufzubauen, soll dem ZPID dabei helfen, sich abzeichnende Infrastrukturbedarfe frühzeitig zu identifizieren und die eigenen Angebote zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Deshalb soll sich der Forschungsbereich Massendaten in der Psychologie mit diesen Anforderungen erfüllenden Forschungslinien beschäftigen, insbesondere (1) der Identifikation von psychologischen Forschungs- und Brennpunkthemen in großen (und dynamisch generierten) Textkorpora, (2) der theoriegeleiteten Nutzung von Massendaten in der Psychologie sowie (3) der Datenaufbereitung und -kuratierung von Massendaten. Innerhalb dieses Forschungsbereichs sollen – mit neuen automatisierten Ansätzen des Text Mining – die szientometrischen Arbeiten der ehemals selbstständigen Forschungslinie „Wissenschaftsforschung und Evaluation“ weiterentwickelt werden.

Forschungsteilbereich 3: Massendaten (Big Data) in der Psychologie (geplante strategische Erweiterung)

Der dritte Bereich namens Massendaten (Big Data) in der Psychologie, der ebenfalls eine geplante strategische Erweiterung des bisherigen Forschungsprofils darstellt, soll sich mit der Frage beschäftigen, wie große und dynamisch generierte Datenquellen, z. B. auf Basis von Textkorpora, aus internetbasierten Verhaltensspuren (z. B. Social-Media-Daten) sowie Bewegungs- und Geodaten zur Beantwortung substanzwissenschaftlicher Fragestellungen in der Psychologie und angrenzenden Disziplinen genutzt werden können. Der Forschungsbereich der Massendaten in der Psychologie ermöglicht es dem ZPID, selbst generierte Datenbestände (z. B. PSYINDEX Textkorpora) mit extern verfügbaren Massendaten zu verknüpfen, um Mehrwerte für die Zielgruppen des ZPID zu

Forschung Arbeitsbereich I:

Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen

Beschreibung des Arbeitsbereichs

Der Arbeitsbereich „Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen“ liefert Beiträge zur psychologischen Grundlagen- und Anwendungsforschung in den Themenbereichen „Umgang mit widersprüchlicher Evidenz“, „Evidenzbasiertes Denken und epistemische Überzeugungen im Wissenschaftskontext“ und „Evidenzbasiertes Denken bei Laien im Kontext gesundheitsbezogener Informationen“. Zudem realisiert der Bereich in Kooperation mit anderen ZPID-Arbeitsbereichen innerhalb der AG „Infrastruktur-Nutzungsszenarien“ Akzeptanz- und Nutzerstudien zu den Infrastrukturangeboten des ZPID.

Ziele des Arbeitsbereichs (2018)

- Realisierung national und international anschlussfähiger Forschungsarbeiten zu den Themen des Arbeitsbereichs
- Zeitnahe und umfassende Publikation der

Forschungsergebnisse in Form von nationalen und internationalen Publikationen (bevorzugt mit Peer-Review-Verfahren und in Open-Access-Journals) sowie Kongress- und Tagungsbeiträgen.

- Aufbau von und Mitarbeit in aktiven Forschungsk Kooperationen (einschließlich der Mitarbeit in Leibniz-Forschungsverbünden)
- Akquise von Drittmitteln zu den Themen des Bereichs
- Verbesserung der ZPID-Infrastrukturangebote mit Blick auf ihren Nutzen für die Zielgruppen

Mitarbeiter/-innen

Dr. Anne-Kathrin Mayer (Leitung bis 31.07.)

Dr. Tom Rosman (Leitung ab 01.08.)

Anita Chasiotis

Oliver Wedderhoff

Martin Kerwer

Forschungslinie „Umgang mit widersprüchlicher Evidenz“

Gegenstand

In der Forschungslinie wird untersucht, wie Studierende und Forschende mit widersprüchlicher wissenschaftlicher Evidenz umgehen und wie man einen angemessenen Umgang mit dieser Art der Evidenz fördern kann.

Arbeitsprogramm

- Erforschung personenbezogener Prädiktoren, die eine Integration widersprüchlicher Befunde begünstigen
- Untersuchungen dazu, welche Emotionen im Rahmen einer Konfrontation mit widersprüchlicher Evidenz entstehen
- Entwicklung von Ansätzen zur Förderung von Fertigkeiten zur Integration widersprüchlicher Befunde



Leistungen

04/2017-04/2018: Betreuung einer empirischen Masterarbeit zum Thema „Epistemische Überzeugungen und epistemische Emotionen“ (N = 122)
Erarbeitung eines SAW-Antrags zur Entwicklung evidenzbasierten Denkens (THINKS; abgelehnt 11/2018)

Vorträge:

- Rosman (2018, Januar)
- Rosman (2018, Juni)
- Rosman & Seifried (2018, August)
- Rosman & Seifried (2018, September)

Forschungslinie „Evidenzbasiertes Denken und epistemische Überzeugungen“

Gegenstand

Die Forschungslinie bezieht sich auf evidenzbasiertes Denken und epistemische Überzeugungen im Wissenschaftskontext. Zentral sind dabei sowohl konzeptuelle Arbeiten zu den genannten Konstrukten als auch die Entwicklung und Erforschung von Interventionsansätzen.

Arbeitsprogramm

- Konzeptuelle Arbeiten (z. B. Theorieentwicklung) zu epistemischen Überzeugungen und evidenzbasiertem Denken in der Psychologie und in angrenzenden Disziplinen
- Entwicklung und empirische Prüfung von Interventionsansätzen, beispielsweise zur Förderung epistemischer Überzeugungen
- Untersuchungen zu Moderatoren der Wirksamkeit von Interventionen zu den genannten Konstrukten

Leistungen

10/2016 - 02/2018: Longitudinalstudie zur Entwicklung epistemischer Überzeugungen im Rahmen einer forschungsorientierten Lehrveranstaltung bei Lehramtsstudierenden (N = 120), in Kooperation mit Dr. Myriam Schlag, Universität Mainz

04/2018-09/2018: Betreuung einer empirischen Masterarbeit zum Thema „Epistemic beliefs in psychology undergraduates: Epistemic change through resolvable controversies“ (N = 110)

03/2018-05/2018: Prä-Registrierung und Durchführung einer experimentellen Studie zur Beeinflussung des epistemischen Wandels bei Psychologiestudierenden (N = 201) durch verschiedene Arten widersprüchlicher Information (auflösbare oder nicht-auflösbare Widersprüche)

11/2018-01/2019: Prä-Registrierung und Durchführung einer Folgestudie zur Beeinflussung des epistemischen Wandels bei Psychologiestudierenden durch verschiedene Arten widersprüchlicher Information (N = 509)

Publikationen in begutachteten Journals, Monografien und Buchkapiteln (bibliografische Angaben s. Anhang):

- Kerwer & Rosman (2018)
- Merk & Rosman (2018)
- Merk, Rosman, Muis, Kelava, & Bohl (2018)

Vorträge:

- Rosman & Mayer (2018, April)

Laufende Promotionen:

- Martin Kerwer

Forschungslinie „Evidenzbasiertes Denken bei Laien im Kontext gesundheitsbezogener Informationen“

Gegenstand

Die Forschungslinie beschäftigt sich mit der Entwicklung und Förderung evidenzbasierten Denkens bei Laien im Kontext gesundheitsbezogener Informationen (sog. health information literacy).

Arbeitsprogramm

- Erforschung, wie man medizinische Laien dabei unterstützen kann, wissenschaftliche Befunde adäquat zu interpretieren, wissenschaftsbasierte Quellen zu identifizieren sowie Unterschiede in der Evidenzstärke solcher Quellen aufzudecken
- Empirische Untersuchungen zum gesundheitsbezogenen Informationsverhalten von Personen in Abhängigkeit ihres Informationsbedürfnisses und weiterer personenbezogener Faktoren sowie der verfügbaren Informationsquellen

Leistungen

01/2018 - 04/2019: Vorarbeiten sowie anschließende Entwicklung eines Studiendesigns für eine breit angelegte experimentelle Studie zur der selektiven Auswahl gesundheitsbezogener Informationen in Abhängigkeit spezifischer Motive und Vorüberzeugungen bei gesundheitlicher Bedrohung

10/2018 - 03/2019: Erstellung von fiktivem, unterschiedlich gerichteten Informationsmaterial zur Auswahl durch die Probanden in der exp. Studie (s. o.), Pretest des Informationsmaterials auf Qualität, Plau-

sibilität und Valenz (N = 56), Überarbeitung und Anpassung des Erhebungsinstruments

09/2018: Ausrichtung eines Workshops zur Evaluierung und Konstruktion von Tools für die Erfassung von Informationskompetenz in Oulu, Finnland

Publikationen in begutachteten Journals, Monographien und Buchkapitel (bibliografische Angaben s. Anhang):

- Mayer (2018a)
- Mayer (2018b)
- Mayer (2018c)
- Mayer, Holzhäuser, Chasiotis, & Wedderhoff (2018)
- Wedderhoff, Chasiotis, Rosman, & Mayer (2018)

Vorträge:

- Chasiotis, Wedderhoff, & Mayer (2018, September)
- Chasiotis, Wedderhoff, Rosman, Mayer (2018, September)
- Mayer (2018, Mai)
- Mayer (2018, August)
- Mayer (2018a, September)
- Mayer (2018b, September)
- Wedderhoff, Chasiotis, & Mayer (2018, September)
- Wedderhoff, Chasiotis, Rosman, & Mayer (2018, September)

Laufende Promotionen:

- Anita Chasiotis
- Veronika Kuhberg-Lasson
- Oliver Wedderhoff

Arbeitsgruppe „Infrastruktur-Nutzungsszenarien“

Gegenstand

Im Rahmen der bereichsübergreifenden Arbeitsgruppe werden Akzeptanz- und Nutzerstudien zu den vom ZPID zur Verfügung gestellten Infrastrukturangeboten sowie zum Thema „offene und transparente Wissenschaft“ (Open Science) durchgeführt. Beispielsweise soll kontinuierlich geprüft werden, welche Erwartungen potenzielle Nutzerinnen und Nutzer an die ZPID-Angebote haben, welche Infrastrukturbedarfe es zusätzlich gibt und wie bekannt die Angebote in der Community sind.

Arbeitsprogramm

- Entwicklung von Konzepten zur systematischen Nutzerforschung am ZPID
- Begleitung der Neu- und Weiterentwicklung von ZPID-Infrastrukturangeboten im Rahmen von Usability-Studien

- Turnusmäßige Durchführung von Bedarfserhebungen und Nutzerstudien

Leistungen

- 04/2018: Kick-Off-Meeting und Formierung der Arbeitsgruppe
- Vorbereitende Arbeiten zur Umsetzung des Arbeitsprogramms (Welche Möglichkeiten der Nutzerforschung sind sinnvoll? Welche Maßnahmen werden von anderen Leibniz-Instituten implementiert?)
- Konzeptualisierung einer ersten Usability-Studie zur Neuentwicklung des elektronischen Testarchivs (Erstellen des Versuchsdesigns, Entwicklung von Materialien etc.)

Aktivitäten außerhalb der vier Forschungslinien

Publikationen in begutachteten Journals, Monographien und Buchkapiteln (bibliografische Angaben s. Anhang):

- Bohndick, Rosman, Kohlmeyer, & Buhl (2018)
- Flaig, Simonsmeier, Mayer, Rosman, Gorges, & Schneider (2018)
- Rosman, Mayer, Lechner, & Krampen (2018)

Vorträge:

- Bohndick & Rosman (2018, September)
- Flaig, Rosman, Mayer, & Schneider (2018, Mai)
- Flaig, Rosman, Mayer, & Schneider (2018, August)
- Flaig, Rosman, Mayer, & Schneider (September, 2018)
- Rosman, Mayer, & Krampen (2018, Februar)

Forschung Arbeitsbereich II:

Forschungssynthesen in der Psychologie (anvisierte strategische Erweiterung)

Beschreibung des Arbeitsbereichs

Der zweite Forschungsteilbereich, der eine geplante strategische Erweiterung des bisherigen Forschungsprofils darstellt, soll sich mit Forschungssynthesen in der Psychologie, wozu systematische Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen gehören, befassen.

Ziele des Arbeitsbereichs (2018)

- Vorbereitende Arbeiten zur Entwicklung des Arbeitsbereichs als strategische Erweiterung im Rahmen des kleinen Sondertatbestands IFPOS-P
- Drittmittelakquise

- Betreuung interner und externer Doktoranden
- International sichtbare Publikationen
- Vorträge auf internationalen Konferenzen
- Veranstaltung einer internationalen Konferenz am ZPID zum Thema Forschungssynthesemethoden (Juni 2018)

Mitarbeiter/-innen

Prof. Dr. Michael Bosnjak (Leitung)

Tanja Burgard

Forschungslinie „Methodische Fragen bei Datenerhebungen“

Gegenstand

Die Forschungslinie befasst sich mit infrastrukturrelevanten Themen. Hierzu gehören vor allem forschungsmethodische Fragestellungen, die in Zusammenhang mit dem neu aufzubauenden Datenerhebungsbereich (PsychLab) stehen, bestehend aus einem Online Multikohorten Panel (PsychLab Online) und einem Präsenzlabor (PsychLab Offline).

Arbeitsprogramm

Im Vordergrund standen einerseits Panel-Conditioning-Effekte, d. h. die möglichen Auswirkungen wiederholter Untersuchungsteilnahmen auf das Teilnahme- und Antwortverhalten von Probandinnen und Probanden. Aufgrund von lern- und motivationspsychologischen Überlegungen lässt sich die allgemei-

ne Erwartung formulieren, dass mit einer erhöhten Teilnahmefrequenz die Vollständigkeit und Validität von Selbstberichten abnimmt. Die hierzu verfügbare Evidenz erscheint widersprüchlich und wurde bisher lediglich in Form zweier narrativer Reviews aufgearbeitet. Sie genügt bisher kaum den einschlägigen Anforderungen an systematisch zusammengefasste Forschungsbefunde. Von einer systematischen Erfassung und meta-analytischen Integration der Befunde versprechen wir uns u. a. Antworten auf Fragen zur optimalen Frequenz, geeigneten Operationalisierungen von wiederholt zu erhebenden Items und dem optimalen zeitlichen Abstand von Teilnahmen an verhaltens- und sozialwissenschaftlichen Untersuchungen.

Die meta-analytische Synthese von experimentellen Befunden zur Wirksamkeit unterschiedlicher Maßnahmen und Strategien zur Erhöhung der Teilnahmebereitschaft an verhaltens- und so-

zialwissenschaftlichen Untersuchungen stellt eine weitere zu verfolgende Forschungsfragestellung mit unmittelbarer Infrastrukturelevanz (erste Forschungslinie) dar. Anknüpfend an eigene Primärstudien und Meta-Analysen zum Thema soll die neuere experimentelle Evidenz identifiziert, meta-analytisch zusammengefasst und mittels eines Community-Augmented-Ansatzes (Psych Open CAMA) öffentlich verfügbar und erweiterbar gemacht werden. Im Rahmen dieser meta-analytischen Studien erwarten wir Antworten auf Fragen zu geeigneten Anreiz- und Kommunikationsformen zur Förderung der Teilnahmebereitschaft an verhaltens- und sozialwissenschaftlichen Untersuchungen.

Leistungen

Vorbereitende Arbeiten zur Umsetzung des Arbeitsprogramms Antragstellung zusammen mit GESIS (Arbeitsgruppe Survey Operations)

Publikationen in begutachteten Journals, Monographien und Buchkapitel (bibliografische Angaben s. Anhang):

- Bosnjak (2018)
- Bosnjak, Bauer, Weyandt (2018)
- Bosnjak, Dannwolf, Enderle, Schaurer, Sturminkaya, Tanner, & Weyandt (2018)
- Bosnjak & Erdfelder (2018)
- Čehovin, Bosnjak, & Lozar-Manfreda (2018)
- Cornesse, & Bosnjak (2018)
- Das, Kapteyn, & Bosnjak (2018)
- Ekici, Sirgy, Lee, Yu, & Bosnjak (2018)
- Kaiser, Kuhlmann, & Bosnjak (2018)
- Silber, Daikeler, Weidner, & Bosnjak (2018)
- Stark et al. (2018)

Vorträge:

- Bosnjak (2018, Juni)
- Bosnjak (2018, Juli)
- Bosnjak (2018, September)
- Daikeler, Silber, & Bosnjak (2018)
- Knežević, Lazarević, & Bosnjak (2018)

Abgeschlossene Promotionen externer Kandidat/-innen (Betreuung durch Prof. Dr. Michael Bosnjak):

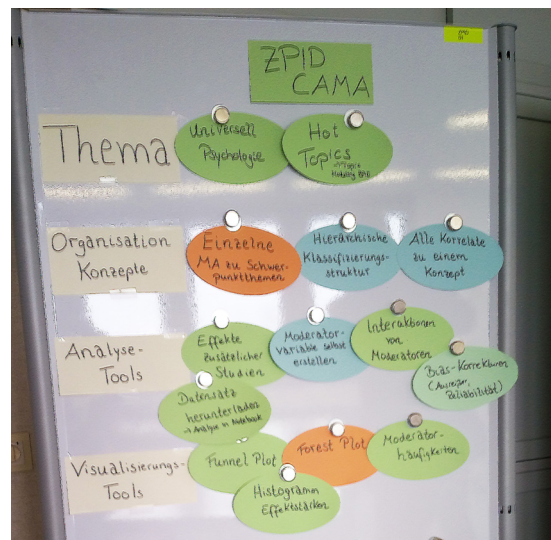
- Ines Schaurer, University of Mannheim, Germany, „Recruitment strategies for a probability-based online panel: Effects of interview length, question sensitivity, incentives and interviewers“
- Anže Sendelbah, University of Ljubljana, Slovenia, „Media multitasking in web surveys“

Laufende Promotionen externer Kandidat/-innen (Betreuung durch Prof. Dr. Michael Bosnjak):

- Jessica Daikeler, University of Mannheim, Germany, „Meta-analytic replications and extensions in survey methodology“.
- Gregor Čehovin, University of Ljubljana, Slovenia, „Meta-analyses in survey methodology“

Begonnene Promotionsvorhaben:

- Tanja Burgard



Mit PsychOpen CAMA (Community Augmented Meta-Analysen) schafft das ZPID eine Infrastruktur, damit Befunde aus Primärstudien kollaborativ zusammentragen werden können, um sie dann meta-analytisch zu synthetisieren.

Forschungslinie „Qualitätsbeurteilungssysteme bei Meta-Analysen“



Forschungssynthesen können genutzt werden, um den aktuellen Stand in einem Forschungsgebiet zu beschreiben, um Theorien zu testen und/oder zu vergleichen, und Rückschlüsse über die Wirksamkeit von Interventionen zu ziehen.

Gegenstand

Die Forschungslinie greift eine zentrale Kritik an Forschungssynthesen auf, und zwar die sog. garbage-in-garbage-out Problematik. Ist ein substanzieller Teil der berücksichtigten Forschungsliteratur zu einem bestimmten Thema systematisch verzerrt, z. B. aufgrund von fragwürdigen Forschungspraktiken, interessengetriebener Voreingenommenheit oder nicht erwartungsneutralen Finanzierungsquellen, steht zu befürchten, dass auch die korrespondierenden meta-analytischen Befunde wenig akkurat sind. Um das Ausmaß möglicher systematischer Verzerrungen meta-analytischer Befunde schätzen zu können, wurden in den letzten Jahren vor allem in den Gesundheitswissenschaften Qualitätsbeurteilungssysteme entwickelt, mittels derer jede einzelne, in eine Meta-Analyse einfließende Studie auf ihre Qualität hin bewertet wird. In der Gesamtschau, d. h. über alle berücksichtigten Studien hinweg, kann mittels solcher Qualitätsbeurteilungssysteme beschrieben werden, ob und in welchem Ausmaß ein Forschungsfeld verzerrt zu sein scheint. Im Rahmen meta-analytischer Analysen kann der Einfluss der methodischen Qualität der berücksichtigten Untersuchungen auf das Ergebnis

der Meta-Analyse kontrolliert werden, indem entweder Qualitätskriterien qualitativ hochwertiger Studien stärker gewichtet oder mangelhafte Studien aus der Analyse ausgeschlossen werden.

Arbeitsprogramm

Für psychologische Fragestellungen existieren solche Qualitätsbeurteilungssysteme erst in Ansätzen. Ziel dieser Forschungslinie soll sein, Qualitätsbeurteilungssysteme für typische Studiendesigns in der Psychologie zu entwickeln, im Rahmen substanzwissenschaftlicher Anwendungen zu testen und die resultierenden Instrumente zur freien Nutzung zur Verfügung zu stellen. Diese Forschungslinie unterstützt somit sowohl die wissenschaftliche als auch die angewandte Profession darin, die Gültigkeit und Glaubwürdigkeit meta-analytischer Befunde eruieren zu können.

Darüber hinaus ist vorgesehen, die resultierenden Bewertungssysteme mit PSYINDEX-Einträgen zu verknüpfen, sodass Nutzerinnen und Nutzer – falls gewünscht – die mit den Einträgen verbundenen Quellen mittels geeigneter Qualitätsbeurteilungssysteme überprüfen können.

Leistungen

- Vorbereitende Arbeiten zur Umsetzung des Arbeitsprogramms
- Veranstaltung einer internationalen Konferenz (im Juni 2018)

Forschungslinie „Meta-analytische Strukturgleichungsmodelle“

Gegenstand

Die Forschungslinie beschäftigt sich mit psychologischen Anwendungen und der Weiterentwicklung von meta-analytischen Strukturgleichungsmodellen (MASEM) befassen. MASEM stellt einen neuen statistischen Ansatz zur Verknüpfung von Meta-Analysen und Strukturgleichungsmodellen dar, um multivariate Modelle zu synthetisieren und auf einer aggregierten Ebene empirisch zu prüfen.

Leistungen

- Vorbereitende Arbeiten zur Umsetzung des Arbeitsprogramms mit Prof. Mike Cheung, National University of Singapore (zu Besuch am ZPID im Juni 2018)
- Vorbereitende Arbeiten zusammen mit Prof. Ickek Ajzen (University of Amherst) und Prof. Peter Schmidt (Universität Giessen), beide zu Besuch am ZPID im Oktober 2018

Arbeitsprogramm

Gemeinsam mit Professor Mike Cheung (National University of Singapore) sollen weitere psychologische Anwendungsbereiche identifiziert, MASEM-Studien durchgeführt und die MASEM-Methodik an sich weiterentwickelt werden.

Forschung Arbeitsbereich III:

Massendaten in der Psychologie (anvisierte strategische Erweiterung)



Das Aufkommen von Big Data nimmt immer stärker zu. Das Gesamtziel dieses Forschungsbereichs ist es, sich mit Methoden und Anwendungen zu beschäftigen, die Massendaten in der Psychologie nutzen.

Beschreibung des Arbeitsbereichs

Der dritte Bereich namens Massendaten (Big Data) in der Psychologie, der ebenfalls eine geplante strategische Erweiterung des bisherigen Forschungsprofils darstellt, soll sich mit der Frage beschäftigen, wie große und dynamisch generierte Datenquellen, z. B. auf Basis von Textkorpora, aus internetbasierten Verhaltensspuren (z. B. Social-Media-Daten) sowie Bewegungs- und Geodaten zur Beantwortung substanzwissenschaftlicher Fragestellungen in der Psychologie und angrenzender Disziplinen genutzt werden können.

Ziele des Arbeitsbereichs (2018)

- Vorbereitende Arbeiten zur Entwicklung des Arbeitsbereichs als strategische Erweiterung im Rahmen des kleinen Sondertatbestands IFPOS-P
- Personalrekrutierung: Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Bereichsleitung
- Durchführung einer internationalen Konferenz am ZPID zum Thema Big Data in Psychology (veranstaltet im Juni 2018)

Mitarbeiter/-innen

Prof. Dr. Michael Bosnjak (Leitung)

Veronika Batzdorfer
André Bittermann

Forschungslinie „Identifikation von psychologischen Forschungs- und Brennpunktthemen in großen Textkorpora mittels Text Mining, insbesondere Topic Modeling“

Gegenstand

Die Forschungslinie soll sich mit der Identifikation von psychologischen Forschungs- und Brennpunktthemen in großen (und dynamisch generierten) Textkorpora mittels Text Mining, insbesondere Topic Modeling beschäftigen. Topic Modeling ist eine statistische Methode zur Identifikation von behandelten Themenkomplexen in großen und heterogenen Textmengen. Vor dem Hintergrund der szientometrischen Forschungstradition am ZPID (ZPID-Monitor zur Internationalisierung) sowie des ZPID-Leistungsspektrums hat dieser Ansatz einen besonderen Anreiz, da Forschungsthemen und -trends jenseits einfacher häufigkeitsbasierter Auszählungen formuliert und beantwortet werden können. Dabei fließen nicht mehr nur die Informationen auf Ebene von Klassifikationen der Publikationen in die Auswertung ein, sondern können aus den tieferen und damit semantisch detailreicheren Ebenen der Schlagwörter, Abstracts und Volltexte geschöpft werden. In einer nächsten Ausbaustufe lassen sich mittels Topic Modeling auch weitere mit Publikationen verbundene Informationsquellen berücksichtigen, wie z. B. Kommentare und Diskussionen in Social-Media-Kanälen und auf Video-Portalen, Wikipedia-Einträgen und Rezensionen.

Arbeitsprogramm

Anwendungen von Topic Modeling sollen die regelmäßige, automatisierte Untersuchung von Forschungstrends (aktuelle und vergangene Brennpunktthemen in der Psychologie), die Erstellung von datenbasierten Autoren/innen-Profilen und die Ermittlung themengeleiteter Autorennetzwerke sowie die automatisierte Ableitung von Empfehlungen für die Recherche sein. Dazu ist eigene Forschung zur Weiterentwicklung und Nutzbarkeit des Topic Modeling-Ansatzes und weiterer Natural-Language-Processing-Techniken für den Be-

reich der Psychologie sowie die begleitende Entwicklung einer Werkzeugsammlung für große und dynamische Textkorpora (z. B. in Form von R-Paketten) notwendig.

Die zu entwickelnde Expertise im Bereich Text Mining bzw. Topic Modeling soll auch neue Formen der Angebotsaktualisierung (z. B. automatisiert erstellter ZPID-Monitor zu Brennpunktthemen der Psychologie auf Basis von PSYINDEX und weiteren Datenquellen oder Aktualisierung der PsychAuthors-Profilen mit automatisch generierten Forschungsthemen ihrer in PSYINDEX nachgewiesenen Publikationen) ermöglichen.

Die szientometrischen Arbeiten der ehemals selbstständigen Forschungslinie „Wissenschaftsforschung und Evaluation“ sollen weiterentwickelt werden.

Leistungen

Erste Arbeiten dieser Forschungslinie konnten via Topic Modeling der PSYINDEX-Daten Brennpunktthemen und Trends der psychologischen Forschung im deutschsprachigen Raum für den Zeitraum von 1980 bis 2016 identifizieren.

Die methodische Expertise mit Topic Modeling wurde erweitert, sodass Metadaten von Dokumenten in Analysen mit einbezogen werden können. Dies ermöglicht beispielsweise Themenfelder mit starker empirischer Evidenz (mit Relevanz für Forschungssynthesen) bzw. Forschungsdesiderate zu identifizieren.

Zur automatisierten Darstellung von Forschungsthemen wurde mit der Entwicklung einer nutzerfreundlichen Web-Anwendung begonnen. Diese ermöglicht den Nutzerinnen und Nutzern, interaktiv Forschungsthemen in PSYINDEX zu explorieren. Die Anwendung ist mit PubPsych verknüpft, wodurch zu einem gewünschten Thema relevante Literatur aus PSYINDEX angezeigt werden kann. Die-

ses Angebot ist unmittelbar aus den theoretischen Vorarbeiten dieser Forschungslinie abgeleitet.

Im ersten Halbjahr 2018 wurden die Rohdaten für den ZPID-Monitor 2016 erhoben, und als Kurzbericht dem Vorstand der DGPs zur Verfügung gestellt. Der Kurzbericht wurde in der Reihe ZPID Science Information Online publiziert.

Publikationen:

Bittermann & Fischer (2018)
König, Bajwa, Schui & Fell (2018)
Schui (2018)
Vorträge:
Bittermann (2018, Juni)

Laufende Promotionsvorhaben:

- André Bittermann

Forschungslinie „Theoriegeleitete Nutzung von Massendaten in der Psychologie“

Gegenstand

Die Forschungslinie soll sich mit dem sich zur Zeit entwickelnden Feld der theoriegeleiteten Nutzung von Massendaten in der Psychologie beschäftigen. Im Gegensatz zu den derzeit dominierenden induktiven Big-Data-Ansätzen, etwa zur Ermittlung von korrelativen Zusammenhängen oder zur Klassifikation von Personen, soll sich diese Forschungslinie mit der systematisch theoriegeleiteten Nutzung von Massendaten vor dem Hintergrund der Entwicklung und empirischen Prüfung psychologischer Konstrukte und Modelle befassen.

Arbeitsprogramm

Die spezifische Ausgestaltung dieser Forschungslinie soll der neu einzustellenden wissenschaftlichen Lei-

tung obliegen und damit eine substanzwissenschaftliche Profilbildung ermöglichen, z. B. im Bereich der klinisch-psychologischen, sozialpsychologischen, differentialpsychologischen oder persönlichkeitspsychologischen Forschung mit Massendaten.

Leistungen

- Vorbereitende Arbeiten zur Umsetzung des Arbeitsprogramms
- Vorbereitung einer internationalen Konferenz (veranstaltet in Trier im Juni 2018)

Begonnene Promotionsvorhaben:

- Veronika Batzdorfer

Forschungslinie „Datenaufbereitung und -kuratierung von Massendaten in der Psychologie“

Gegenstand

Die Forschungslinie soll sich mit Fragen der Datenaufbereitung und -kuratierung von Massendaten unter besonderer Berücksichtigung extremer Ausprägungen der folgenden Datencharakteristiken befassen: dem Datenumfang, der Datenproduktionsgeschwindigkeit sowie der Datenheterogenität.

Arbeitsprogramm

In Abhängigkeit von der inhaltlichen Schwerpunktsetzung der verantwortlichen wissenschaftlichen Leitung sind mehrere Anwendungen denkbar, z. B.

- die Nutzung von Selbstberichten in Kombination mit laufend protokollierten, mittels mobiler Sensoren erfasster Geo- und Ge-

sundheitsdaten im Kontext des ambulanten Monitorings oder psychologisch-klinischen Gesundheits- und Versorgungsforschung.

- Diese Forschungslinie birgt zudem das Potenzial, dass sich das ZPID als Dienstleister für die Aufbereitung und Auswertung von psychologischen Massendaten positioniert.

Leistungen

Vorbereitende Arbeiten zur Umsetzung des Arbeitsprogramms

Bereichsübergreifende Arbeitsgruppen

Die nachfolgend beschriebenen bereichsübergreifenden Arbeitsgruppen (AGs) nahmen im Berichtsjahr planmäßig ihre Arbeit auf.

AG Infrastruktur-Nutzungsszenarien

Ziel dieser dauerhaften Arbeitsgruppe ist es, regelmäßige Bedarfs-, Nutzungs- und Usability-Studien zu ZPID-Infrastrukturangeboten zu konzeptualisieren. Die Befunde dienen zur Ableitung konkreter Handlungsempfehlungen, die in die Optimierung der ZPID-Infrastrukturangebote sowie die Identifikation synergetischer Verknüpfungspotenziale innerhalb des ZPID Angebots und zu komplementären (externen) Diensten münden.

Geleitet wird diese Arbeitsgruppe durch den Forschungsteilbereich „Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen“ unter Beteiligung aller übrigen Infrastruktur- und Forschungsteilbereiche sowie der IT-Services und der Öffentlichkeitsarbeit.



Mit Eye-Tracking-Geräten sollen künftig die Angebote des ZPID getestet und optimiert werden.

AG Semantische Technologien und Innovative Publikationsformen

Diese Arbeitsgruppe soll ein Planungs- und Umsetzungskonzept zur Einführung semantischer Technologien zur Inhaltsschließung, zum Aufbau einer semantischen Suchmaschine und zum semantischen Publizieren erarbeiten. Damit bereitet die Arbeitsgruppe zentrale strategische Erweiterungen vor, die im Rahmen eines kleinen Sondertatbestandes im Herbst 2018 beantragt wurden. Geleitet wird diese Arbeitsgruppe seitens des Infrastrukturbereichs „Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste“. Erste Arbeitsaufträge, z. B. bezüglich existierender semantischer Suchmaschinen und potentieller Kooperationspartner, wurden an Unterarbeitsgruppen vergeben und voraussichtlich 2019 wirksam.

Aufbau von und Mitarbeit in aktiven Forschungs Kooperationen (einschließlich der Mitarbeit in Leibniz-Forschungsverbünden) Akquise von Drittmitteln zu den Themen des Bereichs Verbesserung der ZPID-Infrastrukturangebote mit Blick auf ihren Nutzen für die Zielgruppen

AG Open-Science-Curriculum

Ziel dieser Arbeitsgruppe ist die Erarbeitung eines didaktischen/curricularen Modulkatalogs und der Produktion von Schulungsmaterialien zur Vermittlung von Wissen über Open-Science-Grundlagen und -Prinzipien sowie speziell für die Psychologie des Umgangs mit ZPID-Open-Science-Infrastrukturangeboten. Ein Schwerpunkt dabei waren im Jahre 2018 die Produktion von Video-Inhalten (u. a. Keynote-Vorträge der am ZPID veranstalteten Tagungen) und die Planung weiterer Schulungunterlagen. Geleitet wird diese Arbeitsgruppe durch den Forschungsbereich „Forschungssynthesen in der Psychologie“.

Nachwuchsförderung



Tanja Burgard ist Doktorandin am ZPID. Im Rahmen eines DAAD-Projekts reist sie zum Austausch an die Universität Ljubljana in Slowenien.

Strukturen und Maßnahmen der Nachwuchsförderung am ZPID, die im Berichtsjahr existierten bzw. realisiert wurden, werden im folgenden Abschnitt getrennt nach Statusgruppen (Post-Doktoranden, Promovierende, studentische wissenschaftliche Hilfskräfte, Studierende, Auszubildende) beschrieben.

Postdoktoranden

Im Berichtsjahr beschäftigte das ZPID drei Postdocs als Leitungen der Arbeitsbereiche „Studienplanungs-, Datenerhebungs- und Datenanalysedienste“ (Dr. Stefanie Müller) und „Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen“ (Dr. Anne-Kathrin Mayer bis Okt. 2018 und Dr. Rosman ab Nov. 2018). Die Postdocs werden ermuntert, sich wissenschaftlich weiterzuqualifizieren und werden dabei von der Institutsleitung unterstützt und gefördert. Ab 2020/21 sollen unter der Voraussetzung des Vorliegens entsprechender gesetzlicher Rahmenbedingungen in Rheinland-Pfalz die Leitungsstellen der Forschungsbereiche durch Juniorprofessuren mit Tenure-Track-Option besetzt werden.

Promovierende

Promovierende im Fach „Psychologie“.

Im ZPID arbeiteten im Berichtsjahr sieben Doktorandinnen und Doktoranden an ihren Promotionen im Fach Psychologie; Drei Promovierende waren im Forschungsbereich „Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen“ tätig (einer im Rahmen eines Drittmittelprojekts). Jeweils eine Promotion wird in den Forschungsbereichen „Forschungssynthesen“ und „Big Data“ angefertigt. Zwei weitere Promovierende waren schwerpunktmäßig im Infrastrukturbereich „Informations- und Recherchedienste“ beschäftigt; ihnen stand jeweils ein individuell festgeschriebenes Stundenkontingent für die Promotion zur Verfügung. Die Doktorandinnen bzw. Doktoranden werden vom Direktor des ZPID, von im ZPID beschäftigten Postdocs sowie von Professorinnen und Professoren der Universität Trier betreut.

Promovierende in nicht-psychologischen Fachbereichen.

Im Berichtsjahr waren am ZPID keine Promovierenden in nicht-psychologischen Fächern beschäftigt. Um die Nachwuchsförderung z. B. in den Fächern Informatik, Informationswissenschaften und So-

zialwissenschaften perspektivisch zu verbessern, unterhält das ZPID Kontakte mit Vertreterinnen und Vertretern dieser Fächer sowohl an der Universität Trier als auch an anderen Universitäten. Das ZPID verfügt über mehrere Zusagen externer Hochschullehrer/-innen zur Betreuung von Doktorandinnen und Doktoranden aus nicht-psychologischen Fachbereichen. Dazu gehören Prof. Dr. Andreas Dengel (Informatik, TU Kaiserslautern), Prof. Dr. Bozidar Klicek (Informatik, Universität Zagreb), Prof. Dr. Ralf Münnich (Wirtschaftsstatistik, Universität Trier), Prof. Dr. Johannes Kopp (Empirische Sozialforschung, Universität Trier) und Prof. Dr. Vasja Vehovar (Universität Ljubljana, Social Science Informatics). Darüber hinaus betreute der Direktor in 2018 zwei externe Doktoranden/-innen in nicht-psychologischen Fachbereichen an den Universitäten Mannheim und Ljubljana. Diese werden voraussichtlich in 2019 abgeschlossen.

Nachwuchskonzept und Promotionsvereinbarung.

Die Rahmenbedingungen für Promovierende am ZPID sind in einem Nachwuchskonzept und einer Promotionsvereinbarung festgehalten. Das Konzept schreibt die formalen Rahmenbedingungen des Arbeitsverhältnisses fest, beschreibt den idealtypischen Ablauf des Promotionsprozesses und der individuellen Betreuung des jeweiligen Promotionsvorhabens (einschließlich Abschluss einer schriftlichen Betreuungsvereinbarung), spezifiziert institutionelle Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (z. B. Heranführung an Aufgaben in Forschung, Lehre und akademischer Selbstverwaltung, Möglichkeiten der Weiterbildung) sowie die institutsseitige strukturelle und finanzielle Unterstützung für Promovierende. Die Promotionsvereinbarung orientiert sich an den Vorgaben der Deutschen Forschungsgemeinschaft und beschreibt die Rechte und Pflichten von Promovierenden und Betreuungsausschuss innerhalb des Promotionsprozesses.

Wissenschaftliche Weiterbildung.

Zur internen wissenschaftlichen Weiterbildung der Promovierenden wurde regelmäßig ein Doktoranden- bzw. Nachwuchskolloquium durchgeführt. Zur allgemeinen Weiterbildung konnte von den ZPID-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern außerdem die regelmäßig stattfindende öffentliche

ZPID-Vortragsreihe genutzt werden. Im Jahr 2018 fanden sieben Vorträge von externen Referenten/innen statt, die sich mit Infrastruktur-, Forschungs- und Governance-Themen befassten.

Das ZPID organisierte im Berichtsjahr vier internationale Tagungen, die von seinen Mitarbeiter/innen besucht werden konnten und an denen insbesondere die Doktoranden/innen auch teilweise mit eigenen Beiträgen vertreten waren.

Ferner nahmen die Doktoranden/innen, zumeist ebenfalls mit eigenen aktiven Beiträgen, an ausgewählten nationalen und internationalen Tagungen und Kongressen teil, die für ihren jeweiligen Forschungsbereich einschlägig waren und daher dem Kompetenz- wie auch Netzwerkaufbau dienen sollten. Sie unterstützten auf diesen Veranstaltungen zugleich die Öffentlichkeitsarbeit des ZPID durch die stundenweise Mitwirkung an der Betreuung von Informationsständen.

Studentische wissenschaftliche Hilfskräfte

Im Berichtsjahr waren 47 studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte mit insgesamt 10.962 Stunden in verschiedenen Arbeitsbereichen des ZPID tätig. Das ZPID bietet seinen Hilfskräften ein breites Spektrum an Tätigkeiten im Bereich der Dokumentation und Vermittlung fachlicher Informationen in der Psychologie, dem informationstechnologischen Bereich sowie der Forschung zum Informationsverhalten, Forschungssynthesen und Big Data in der Psychologie, die ihnen verschiedene Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln. Dazu gehören beispielsweise Kenntnisse über:

- Informationsressourcen in der Psychologie, Kriterien für die Qualitätsbeurteilung von Fachzeitschriften und Internetangeboten,
- Indexieren von Psychologie-Informationen im Web,
- verschiedene Internetrecherchen,
- Datenbankorganisation und Strukturen von Datenbanken,
- Formale Erfassung von Fachliteratur, Testverfahren und Veranstaltungen,

- Inhaltliche Erschließung von Veranstaltungen und Testverfahren,
- die Organisation, Koordination und Datenerhebung wissenschaftlicher Studien,
- Methodenentwicklung zur Durchführung von Meta-Analysen und Auswertung von Massendaten,
- Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer in einer wissenschaftlichen Infrastruktureinrichtung
- Informatik im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie und Anwendungsentwicklung
- IT-Administration in einer wissenschaftlichen Einrichtung,
- Entwicklung von Lehrmaterialien für Online-Interventionsprogramme unter Verwendung von Multimedia-Software,
- Peer-Tutoring in Trainingsprogrammen für Studierende und statistische Datenanalysen.

Studierende

Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit im Fach Psychologie der Universität Trier führte der Direktor des ZPID Lehrveranstaltungen im Umfang von 6 SWS durch. Darüber hinaus betreute er Doktoranden/-innen sowie Bachelor- und Masterarbeiten im Fach Psychologie an den Universitäten in Trier, Mannheim und Ljubljana. Im Berichtsjahr wurden zudem vom Leiter des Arbeitsbereichs „Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen“ und drei Mitarbeiter/innen des Bereichs Lehraufträge im Fach Psychologie der Universität Trier im Umfang von 10 SWS wahrgenommen. Der Leiter des Arbeitsbereichs „Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste“ und drei Mitarbeiter des Bereichs führten zudem Lehrveranstaltungen an den Universitäten Augsburg, Frankfurt, Mannheim, Regensburg und Trier im Umfang von sieben SWS durch.

Auszubildende

Das ZPID bietet einen Ausbildungsplatz in Fachinformatik (Fachrichtung Systemintegration) an. Ein Auszubildender wurde im Berichtsjahr dauerhaft in die Dienste des ZPID als Fachinformatiker im Arbeitsbereich IT-Services übernommen. Der neue Auszubildende war am Ende des Berichtsjahres im zweiten Ausbildungsjahr. Bei der dreijährigen Ausbildung zum Fachinformatiker kooperiert das ZPID mit dem Zentrum für Informations-, Medien- und Kommunikationstechnologie (ZIMK) der Universität Trier.

Mit seinem Ausbildungsangebot stärkt das ZPID sein Profil im Bereich der internen und externen IT-Services. Außerdem folgt das ZPID damit dem besonderen Anliegen der Leibniz-Gemeinschaft, kompetentes wissenschaftsunterstützendes Fachpersonal zu gewinnen und auszubilden. Die Leibniz-Gemeinschaft betont die große Bedeutung der Einbindung exzellenter Fachkräfte an den Instituten für ein zukunfts- und forschungsorientiertes Arbeiten auf hohem Niveau. Die hohe Qualität der Berufsausbildungen in den Leibniz-Instituten wird der Öffentlichkeit beim jährlichen „Leibniz-Ausbildungstag“ und der Verleihung des „Leibniz-Auszubildendenpreises“ präsentiert.



Auf unterschiedlichen Veranstaltungen und Kongressen präsentiert sich das ZPID und stellt seine Open-Science-Produkte vor.

Öffentlichkeitsarbeit

Leistungsversprechen

Infrastrukturübergreifende Angebote

- Blended Learning-System

Informations- und Recherchedienste

- PubPsych: Literatur- und Test-recherche, Jobangebote, News, Events etc.

Studienplanungs-, Datenerhebungs- und Datenanalyseedienste

- PsychNotebook: Daten analysieren
- RegReports: Studien prä-registrieren
- PsychLab: Studien durchführen

Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste

- PsychArchives: Archivieren
- PsychOpen: Veröffentlichen von wissenschaftlichen Arbeiten

B = beiträgend
R = rezipierend

Forschungsbereichsübergreifende Angebote

Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen

- Kooperationen
- Studienbegleitung
- Veranstaltungen

Forschungssynthesen in der Psychologie

- Kooperationen
- Veranstaltungen

Massendaten in der Psychologie

- Kooperationen
- Veranstaltungen

Kundenbeziehungen

Selbstbedienung

- PubPsych
- PsychArchives
- PsychOpen

Lernunterstützendes System

Eingabetool

- PsychNotebook
- PsychLab
- PsychArchives

Persönlich

- Infodienst
- Präsenz auf Kongressen

Kanäle

ZPID-Internetseite

ZPID-Microsites

Social-Media-Kanäle

Newaletter

Medien

Online-Werbung

Telefonische Beratung

Persönliche Beratung

Kongressstand

Roadshow

Multiplikatoren

Geführtes Eingabesystem mit Wissensbasis

Infrastrukturübergreifende Angebote

Informations- und Recherchedienste

Studienplanungs-, Datenerhebungs- und Datenanalyseedienste

Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste

Forschungsübergreifende Angebote

Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen

Forschungssynthesen in der Psychologie

Massendaten in der Psychologie

Veranstaltungen

Informations- und Recherchedienste

Studienplanungs-, Datenerhebungs- und Datenanalyseedienste

Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste

Zielgruppen

Wissenschaftliche Psychologie und angrenzende Disziplinen

Studierende

Fachgesellschaften

Berufspraktiker und Berufspraktikerinnen

Öffentlichkeit (einschließlich Medien und Politik)

Beschreibung des Arbeitsbereichs

Die Öffentlichkeitsarbeit am ZPID verfolgt das Ziel, das Institut und seine Angebote bekannt zu machen, die Nutzung zu erhöhen und die Nutzerinnen und Nutzer in der Anwendung der Angebote zu unterstützen. Bei all seinen Aktivitäten in diesem Bereich verfolgt das ZPID das Ziel, als Universalanbieter für (nahezu) alle Infrastrukturbedarfe in der Psychologie und angrenzender Fachbereiche wahrgenommen zu werden. Darüber hinaus vertritt und befördert das ZPID mit seinen Angeboten das Anliegen von Open Science. Dementsprechend lautet der Markenkern: Das ZPID ist ein Public-Open-Science-Institut für die Psychologie. Im Sinne eines Employer Branding möchte das ZPID nicht zuletzt auch als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird anhand des Business Model Canvas von Osterwalder und Pigneur

(2010) beschrieben, einem heuristischen Rahmen zur Unterstützung des strategischen Managements.

Ziele des Arbeitsbereichs (2018)

- Relaunch des Corporate Designs sowie der Internetseite des ZPID
- Organisation verschiedener Veranstaltungen
- Kontinuierliches Berichten über die Aktivitäten des ZPID und deren Mitarbeiter/-innen

Mitarbeiter/-innen

Dr. Gabriel Schui (Leitung)

Saskia Maucher

Andrea Muthers

Michaela Sczepaniak

Bianca Weber

Veranstaltungen



Auf Initiative des ZPID diskutieren Vertreter aus Wissenschaft, Verlagen und Bibliotheken im Dezember in Berlin über offenen Zugang zu Wissen.

Registered-Reports-Workshop

Zweitägiger Workshop in Trier zum Thema Prä-Registrierung
Keynote Speakers: Chris Chambers (Cardiff University) und Joe Cesario (Michigan State University)

Kinder-Uni Trier

Das ZPID bot einen Workshop für Kinder ab zwölf Jahren mit Tipps zur Internet-Recherche an
Das konkrete Thema: „Meine Gesundheit, Google & Ich“
Es ging darum, wie Gesundheitsinformationen zu finden und die Ergebnisse z. B. auf Glaubwürdigkeit zu bewerten

Konferenz „Big Data in Psychology“

International besetzte Konferenz zu dem Thema „Big Data in Psychology“ in Trier
3 Tage, 76 Teilnehmer/-innen

Konferenz „Research Synthesis“

International besetzte Konferenz zu dem Thema „Research Synthesis“ in Trier
3 Tage, 80 Teilnehmer/-innen

Messestand bei DGPs-Kongress

Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Frankfurt
Vor allem die etablierten Leitprodukte PubPsych und Psych Open wurden beworben

ZPID Replicability Talk

Dreitägige Veranstaltung mit Icek Ajzen
Der Titel: „Identifying the Determinants of (Non-)Replicability: The Theory of Planned Behavior“

Infostand auf Empra-Kongress

Kongress an der Universität Trier
Akquiriert wurden Adressen von Studierenden, die bereit waren, an Studien im Bereich „Studienplanungs-, Datenerhebungs- und Datenanalysedienste“ teilzunehmen.

Paywall-Events in Berlin und München

Vorführung des Films „Paywall - The Business of Scholarship“ gefolgt von einer Podiumsdiskussion.
Der US-amerikanische Produzent und Regisseur Jason Schmitt reist auf Einladung des ZPID eigens nach Deutschland

IT-Services

Beschreibung des Arbeitsbereichs

Der IT kommt eine prägende Rolle für die Leistungsfähigkeit einer Informationsinfrastruktureinrichtung zu. Die IT-Infrastruktur des ZPID ist darauf ausgelegt, sowohl Nutzern/innen und Kooperations- bzw. Vertriebspartnern, als auch den Mitarbeitern/innen, moderne, nutzerfreundliche und sichere Techniken und Verfahren zur Verfügung zu stellen. Entsprechend den Aufgaben des ZPID dienen die IT-Services in erster Linie der Erfassung, Aufbereitung und Bereitstellung wissenschaftlicher Information. Hard- und Software sind weitgehend homogenisiert und orientieren sich an internationalen Standards. Das sichert die Kompatibilität mit Dritten, reduziert die Wartungs- und Schulungsaufwendungen und führt zu positiven Transfereffekten. Um eine möglichst hohe Verfügbarkeit der Systeme zu garantieren und trotzdem dabei Wartungskosten zu sparen, sind alle Dienste redundant auf mindestens zwei Maschinen verteilt (wobei in der Regel nur eine aktiv ist).

Zur Konsolidierung der Serverlandschaft, aber auch zur Erhöhung von Sicherheit (Kapselung von Anwendungen) und Leistung (effizientere Auslastung der Maschinen), setzt das ZPID Virtualisierungstechnik ein. Die Virtualisierung auf der Basis von Solaris-Zonen und VMware ESX hilft, IT-Systeme wirtschaftlich zu betreiben und Investitionen optimal auszunutzen. Das Grundkonzept von IT-Services sieht vor, dass notwendige Änderungen und Anpassungen (zum Beispiel Software-Updates und Konfigurationsänderungen) zentral gesteuert werden und den laufenden Betrieb möglichst wenig beeinträchtigen. Durch den hohen Standardisierungsgrad und die zentrale redundante Vorhaltung von Daten auf Servern können Geräte im Fehlerfall einfach ausgetauscht und der Betrieb kann innerhalb kürzester Zeit fortgesetzt werden.

Auch der Bereich IT-Services fühlt sich dem Prinzip der offenen Wissenschaft verpflichtet und setzt wann immer sinnvoll möglich Open-Source-Soft-

ware ein. Zu den Aufgaben von IT-Services gehören neben dem Betrieb der Arbeitsplatz- und Server-Infrastruktur auch die Wahrung der IT-Sicherheit und des Datenschutzes sowie Schulung und Support der Nutzerinnen und Nutzer. Das Netzwerkmanagement erfolgt in Kooperation mit dem Zentrum für Informations-, Medien- und Kommunikationstechnologie (ZIMK) der Universität Trier, das auch für die Anbindung an das Weitverkehrsnetz (WAN) sorgt.

Ziele des Arbeitsbereichs (2018)

- Zentrale Verwaltung der Mitarbeiter-PCs über das Open-Source Client Management System (OPSI)
- Ausweiten der OPSI Administration auf Mobile Geräte (Notebooks)
- Vorbereiten der Umstellung der Mitarbeiter-PCs von Win7 auf Win10
- Expansion interner Gruppenarbeit in die Cloud (Mail, Kalender, gemeinsame Ablagen): Roll-out Google G-Suite
- VMware-Server upgrade
- Fileserver Hardware ersetzt
- Netzwerk-Infrastruktur verbessert (erhöhte Bandbreite und bessere Redundanz)
- Schaffung von Infrastruktur und KnowHow für Video/Audio Aufnahmen und Produktion

Mitarbeiter/-innen

PD Dr. Erich Weichselgartner (Leitung)

Dr. Christiane Baier
Johannes Höhmann
Andreas Konz
Jannik Lorenz
Robert Studtrucker
Peter Weiland
Britta Wiesenhütter

Publikationen und Tagungsbeiträge

Publikationen

Peer-reviewed journals (21):

Bittermann, A. & Fischer, A. (2018). How to identify hot topics in psychology using topic modeling. *Zeitschrift für Psychologie*, 226 (1), 3–13.
<https://doi.org/10.1027/2151-2604/a000318>

Bohndick, C., Rosman, T., Kohlmeyer, S. & Buhl, H. (2018). The interplay between subjective abilities and subjective demands and its relationship with academic success. An application of the person-environment fit theory. *Higher Education*, 75(5), 839-854.
<https://doi.org/10.1007/s10734-017-0173-6>

Bosnjak, M. & Erdfelder, E. (2018). Hotspots in Psychology – 2018 Edition. *Zeitschrift für Psychologie*, 226(1), 1-2.
<https://doi.org/10.1027/2151-2604/a000323>

Bosnjak, M., Dannwolf, T., Enderle, T., Schaurer, I., Struminskaya, B., Tanner, A., & Weyandt, K.W. (2018). Establishing an open probability-based mixed-mode panel of the general population in Germany: The GESIS Panel. *Social Science Computer Review*, 36(1), 103-115.
<https://doi.org/10.1177/0894439317697949>

Čehovin, G., Bosnjak, M., & Lozar-Manfreda, K. (2018). Meta-analyses in survey methodology: A systematic review. *Public Opinion Quarterly*, 82(4), 641–660.
<https://doi.org/10.1093/poq/nfy042>

Cornesse, C., & Bosnjak, M. (2018). Is there an association between survey characteristics and representativeness? A meta-analysis. *Survey Research Methods*, 12(1), 1-13.
<https://doi.org/10.18148/srm/2018.v12i1.7205>

Ekici, A., Sirgy, M.J., Lee, D.-J., Yu, G., & Bosnjak, M. (2018). The effects of shopping well-being and shopping ill-being on consumer life satisfaction. *Applied Research in Quality of Life*, 13(2), 333-353.
<https://doi.org/10.1007/s11482-017-9524-9>

Flaig, M., Simonsmeier, B. A., Mayer, A.-K., Rosman, T., Gorges, J., & Schneider, M. (2018). Conceptual change and knowledge integration as learning processes in higher education: A latent transition analysis. *Learning and Individual Differences*, 62(1), 49-61.

Kaiser, A., Kuhlmann, B.G., & Bosnjak, M. (2018). A meta-analysis of inhibitory-control deficits in patients diagnosed with Alzheimer's dementia. *Neuropsychology*, 32(5), 615-633.
<https://doi.org/10.1037/neu0000460>

Kerwer, M., Rosman, T. (2018). Mechanisms of Epistemic Change—Under Which Circumstances Does Diverging Information Support Epistemic Development? *Frontiers in Psychology*, 9, 2278.
<https://doi.org/10.3389/fpsyg.2018.02278>

Krampen, G. (2018). Das Transferproblem bei psychologischen Interventionen. *Report Psychologie*, 43(7-8), 298-305.

Krampen, G. (2018). Autogenes Training und Progressive Relaxation plus Psychoedukation bei Schlafstörungen und -problemen. *Entspannungsverfahren*, 35, 21-32.

Mayer, A.-K. (2018). Examining the factorial structure and validity of the Everyday Health Information Literacy Screening Tool. *Cogent Medicine: Public Health and Primary Care*, 5(1), 1545378.
<https://doi.org/10.1080/2331205X.2018.1545378>

Merk, S., Rosman, T., Muis, K. R., Kelava, A., & Bohl, T. (2018). Topic specific epistemic beliefs: Extending the Theory of Integrated Domains in Personal

Epistemology. *Learning and Instruction*, 56, 84–97.
<https://doi.org/10.1016/j.learninstruc.2018.04.008>

Rosman, T. & Mayer, A.-K. (2018). Epistemic beliefs as predictors of epistemic emotions: Extending a theoretical model. *British Journal of Educational Psychology*, 88(3), 410–427.
<https://doi.org/10.1111/bjep.12191>

Rosman, T., Mayer, A.-K., Lechner, N., & Krampen, G. (2018). Putting big fish into a bigger pond: Self-concept changes in psychology undergraduates. *Journal of Further and Higher Education*. Advance online publication.
<https://doi.org/10.1080/0309877X.2018.1493095>

Rosman, T., Peter, J., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2018). Conceptions of scientific knowledge influence learning of academic skills: Epistemic beliefs and the efficacy of information literacy instruction. *Studies in Higher Education*, 43(1), 96–113.
<https://doi.org/10.1080/03075079.2016.1156666>

Silber, H., Daikeler, J., Weidner, L., & Bosnjak, M. (2018). Web Survey. *Wiley StatsRef: Statistics Reference Online*.
<https://doi.org/10.1002/9781118445112.stat07984>

Stark, T., Silber, H., Krosnick, J.A., Blom, A.G., Aoyagi, M., Belchior, A., Bosnjak, M., Lund Clement, S., Cornilleau, A., Cousteaux, A.-S., John, M., Jónsdóttir, G.A., Lawson, K., Lynn, P., Martinsson, J., Shamshiri-Petersen, D., Tvinnereim, E., & Yu, R.-R. (2018). Generalization of classic question order effects across cultures. *Sociological Methods & Research*, 1–36.
<https://doi.org/10.1177/0049124117747304>

Walter, E., Halbeisen, G., & Blask, (2018). What You Feel Is What You See: A Binding Perspective on Evaluative Conditioning. *Social Psychological Bulletin*, 13(3):e27551.
<https://doi.org/10.5964/spb.v13i3.27551>

Wedderhoff, O., Chasiotis, A., Rosman, T., & Mayer, A.-K. (2018). Unveiling the subjective perception of health information sources: A three-dimensional source taxonomy based on similarity judgements. *Frontiers in Communication*, 3, 57.
<https://doi.org/10.3389/fcomm.2018.00057>

Chapters (8)

Bosnjak, M. (2018). Evidence-based survey operations: Choosing and mixing modes (pp. 319–330). In D.L. Vannette & J.A. Krosnick (Eds.), *The Palgrave Handbook of Survey Research*. Palgrave Macmillan, Cham.
https://doi.org/10.1007/978-3-319-54395-6_42

Bosnjak, M., Bauer, R., & Weyandt, K. (2018). Mixed-devices in online surveys: Prevalence, determinants, and consequences (pp. 53–65). In A. Theobald (Ed.), *Mobile Research*. Wiesbaden, Germany: Springer Gabler.
https://doi.org/10.1007/978-3-658-18903-7_5

Das, M., Kapteyn, A., & Bosnjak, M. (2018). Open probability-based panel infrastructures (pp. 199–209). In D.L. Vannette & J.A. Krosnick (Eds.), *The Palgrave Handbook of Survey Research*. Palgrave Macmillan, Cham.
https://doi.org/10.1007/978-3-319-54395-6_25

Kuhberg-Lasson, V. (2018). Determinants of health information literacy in vocational school students: The role of personal beliefs. In A.-K. Mayer (Ed.), *Health literacy across the life span* (pp. 147–162). Lengerich: Pabst Science Publishers.

Maercker, A., & Krampen, G. (2018). Entspannungsverfahren. In J. Margraf & S. Schneider (Hrsg.), *Lehrbuch der Verhaltenstherapie* (Bd. 1: Grundlagen, Diagnostik, Verfahren, Rahmenbedingungen; 4., vollständig überarbeitete und aktualisierte Aufl., S. 395–401). Heidelberg: Springer.

Mayer, A.-K. (2018a). Subjective and objective measures of health information literacy: Do they provide complementary or redundant information? In S. Kurbanoglu, J. Boustany, S. Špiranec, E. Grassian, D. Mizrahi & L. Roy (Eds.), *Information literacy in the workplace. Fifth European Conference, ECIL 2017, Saint-Malo, France, September 18–21, 2017, revised selected papers* (pp. 481–490). Cham, Switzerland: Springer.

Mayer, A.-K. (2018b). Health literacy across the life span: A promising field of interdisciplinary research. In A.-K. Mayer (Ed.), *Health literacy across the life span* (pp. 7–19). Lengerich, Germany: Pabst Science Publishers.

Mayer, A.-K., Holzhäuser, J., Chasiotis, A. & Wedderhoff, O. (2018). Assessing health literacy by performance tests: The Health Information Literacy Knowledge Test (HILK). In A.-K. Mayer (Ed.), *Health literacy across the life span* (pp. 127-145). Lengerich, Germany: Pabst Science Publishers.

Sammelwerke (1)

Mayer, A.-K. (Ed.). (2018). *Health literacy across the life span*. Lengerich, Germany: Pabst Science Publishers.

Sonstige Publikationen (4)

König, C., Bajwa, N., Schui, G., & Fell, C. (2018). How Industrial-Organizational Psychology Can Benefit From Scientometrics (and Vice Versa). *Industrial and Organizational Psychology*, 11(3), 403-407. <http://doi.org/10.1017/iop.2018.90>

Kuhberg-Lasson, V., & Mayer, A.-K. (2018). Demographic characteristics and personality variables as predictors of health information literacy in young adults. In S. Kurbanoglu, J. Boustany, S. Špiranec, E. Grassian, D. Mizrahi & L. Roy (Eds.), *Information literacy in the workplace. Fifth European Conference, ECIL 2017, Saint-Malo, France, September 18-21, 2017, revised selected papers* (pp. 440-449). Cham, Switzerland: Springer.

Mayer, A.-K. & Friebe, J. (2018). GlnKA - Gesundheitsbezogene Informationskompetenzen im Alter. Projektbericht. *ZPID Science Information Online*, 18(1). <https://doi.org/10.23668/psycharchives.870>

Schui, G. (2018). ZPID-Monitor 2016 zur Internationalität der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich. *ZPID Science Information Online*, 18(2). <https://dx.doi.org/10.23668/psycharchives.2090>

Tagungsbeiträge

Batzdorfer, V. (2018, September). PsychLab - Be part of the open science movement. Poster presented at European Summer School on Eye Movements (ESSEM), Bonn, Germany.

Bittermann, A. (2018, Juni). Extracting latent topics in large text corpora by taking metadata into account: Do empirical studies address psychological research topics differently than nonempirical studies do? Paper presented at Big Data in Psychology 2018 conference, Trier, Germany. <https://dx.doi.org/10.23668/psycharchives.837>

Bohndick, C., & Rosman, T. (2018, September). Die Passung von Studierenden zu ihrem Studium: Ein Vergleich atomistischer und molarer Ansätze im Rahmen der Person-Environment-Fit-Theorie. Paper presented at 51. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Frankfurt/Main.

Bosnjak, M. (2018, Juli). Integrated public open science infrastructure tools and services at leibniz-psychology.org. Presentation given at the 19th European Conference on Personality, University of Zadar, July 21, 2018, Zadar, Croatia.

Bosnjak, M. (2018, Juni). Open science and research methods in psychology (and beyond). Invited talk given at FU Berlin, DGPs Fachgruppentagung „Die Rolle der Psychologischen Methodenlehre in der Open Science Debatte“, June 15, 2018, Berlin, Germany. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.865>

Bosnjak, M. (2018, September). Beyond journal-specific pre-registration: Registered reports embedded as a service into a research support organization. Presentation to be given at the 51st Congress of the German Psychological Society (DGPs), Goethe-University Frankfurt, September 18, 2018, Frankfurt, Germany.

Chasiotis, A., Wedderhoff, O., & Mayer, A.-K. (2018, September). Evaluating and Constructing Tools for the Assessment of Information Literacy - Workshop. European Conference on Information Literacy (ECIL), Oulu, Finland.

Chasiotis, A., Wedderhoff, O., Rosman, T., & Mayer, A.-K. (2018, September). Development of a questionnaire measuring individual goals of health information seeking (GAINS). Cochrane Colloquium, Edinburgh, UK.

Daikeler, J., Silber, H., & Bosnjak, M. (2018, Juni). Where do web surveys work? A meta-analysis of response rate experiments across countries. Paper presented at the Research Synthesis 2018 Conference, ZPID - Leibniz Institute for Psychology Information, June 11, 2018, Trier, Germany.

Dehnhard, I. (2018, Oktober). Data Services at the Leibniz Institute for Psychology Information (ZPID). Eingeladener Vortrag zum Projekttreffen „Altern als Zukunft“, Friedrich-Schiller-Universität, Jena.

Dehnhard, I., & Weichselgartner, E. (2018, September). PsychData: Trusted Data Repository of Research in Psychological Science. 51. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Frankfurt a. M.
<https://doi.org/10.23668/psycharchives.922>

España-Bonet, C., Stiller, J., & Ramthun, R. (2018, Oktober). Query Translation for Cross-lingual Search in the Academic Search Engine PubPsych. 12th International Conference on Metadata and Semantics Research, Limassol, Cyprus.

Flaig, M., Rosman, T., Mayer, A.-K., & Schneider, M. (2018, August). Student characteristics predict conceptual knowledge gains in higher education. Paper presented at 11th International Conference on Conceptual Change: Epistemic Cognition and Conceptual Change, Klagenfurt, Austria.

Flaig, M., Rosman, T., Mayer, A.-K., & Schneider, M. (2018, Mai). Kognitive Fähigkeiten, epistemologische Überzeugungen und Offenheit für Erfahrung sagen Zuwachs an konzeptuellem Wissen im Studium vorher. Paper presented at 12. Fachtagung Psychologiedidaktik und Evaluation, Berlin.

Flaig, M., Rosman, T., Mayer, A.-K., & Schneider, M. (2018, September). Kognitive Fähigkeiten, epistemologische Überzeugungen und Offenheit für Erfahrung sagen Zuwachs an konzeptuellem Wissen

im Studium vorher. Paper presented at 51. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Frankfurt/Main.

Knežević, G., Lazarević, L., & Bosnjak, M. (2018, Juli). Using the GESIS Panel for scale validation. Presentation given at the 19th European Conference on Personality, University of Zadar, July 21, 2018, Zadar, Croatia.

Mayer, A.-K. (2018, Mai). Vom „Wollen“ und „Können“ in fachbezogenen Informationswelten: Psychologische Perspektiven auf die Förderung von Informationskompetenzen. Eingeladener Vortrag auf dem Workshop „Förderung von Informationskompetenz in (hoch)schulbezogenen Lernkontexten“, Universität Hildesheim.

Mayer, A.-K. (2018, August). Assessing health information literacy by a standardized knowledge test. 32nd Congress of the European Health Psychology Society (EHPS), Galway/Ireland.

Mayer, A.-K. (2018a, September). Psychometric properties of a German version of the Everyday Health Information Literacy Screening Tool. 51. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Frankfurt/Main.

Mayer, A.-K. (2018b, September). „Wollen“ und „Können“ als Voraussetzungen informationskompetenten Verhaltens. Eingeladener Vortrag auf dem 2. Informationskompetenz-Tag Deutschland/Österreich/Schweiz, Universität Bamberg.

Rosman, T. (2018, Januar). Epistemische Überzeugungen: Konzeptuelle Überlegungen und empirische Befunde. Eingeladener Vortrag zum Kolloquium der Fachrichtung Bildungswissenschaften, Universität des Saarlandes.

Rosman, T. (2018, Juli). Epistemische Überzeugungen (nicht nur) in der Psychologie: Konzeptualisierung, Disziplinspezifität, Förderung. Eingeladener Vortrag zum Interdisziplinären Bildungskolloquium am Psychologischen Institut, Universität Heidelberg.

Rosman, T. (2018, Juni). Epistemische Überzeugungen – Theoretische Grundlagen und empiri-

sche Befunde. Eingeladener Vortrag auf dem 4. DFG-Netzwerktreffen „Grammatik für die Schule“ (GrafüS), Universität Leipzig.

Rosman, T., & Mayer, A.-K. (2018, April). Auflösbare Widersprüche und die Veränderung epistemischer Überzeugungen im Fach Psychologie. Paper presented at LERN Tagung 2018, Tübingen.

Rosman, T., & Seifried, E. (2018, August). Discipline-specific epistemic beliefs across disciplines in higher education: Combining intra- and inter-individual perspectives. Paper presented at 11th International Conference on Conceptual Change: Epistemic Cognition and Conceptual Change, Klagenfurt, Austria.

Rosman, T., & Seifried, E. (2018, September). The perception of psychology across higher education disciplines: Differences in absolute and multiplicative epistemic beliefs. Paper presented at 51. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Frankfurt/Main.

Rosman, T., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2018, Februar). Große Fische im großen Teich? Die Veränderung des akademischen Selbstkonzepts bei Studienanfängern der Psychologie. Paper presented at 6. Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF), Basel, Schweiz.

Wedderhoff, O., Chasiotis, A., & Mayer, A.-K. (2018, September). Information preferences when facing a health threat - the role of subjective versus objective health information literacy. European Conference on Information Literacy (ECIL), Oulu, Finland.

Wedderhoff, O., Chasiotis, A., Rosman, T., & Mayer, A.-K. (2018, September). From chaos to clarity: A three-dimensional taxonomy of health information sources. 51. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Frankfurt/Main.

Weiland, P. (2018, Juni). PsychNotebook – Inhaltliche und technische Anforderungen an eine JupyterLab-basierte Umgebung für die Studienplanung, Datenanalyse und Befunddokumentation in der Psychologie. 7. Workshop Arbeitskreis Forschungsdaten der Leibniz-Gemeinschaft, Berlin.

Drittmittelprojekte und -anträge

Laufende Projekte

Drittmittelgeber

Overcoming language barriers -Cross-lingual search of bibliographic metadata (CLUBS)

Leibniz Wettbewerb (SAW)

Epistemischer Wandel im Hochschulkontext (MEPIC)

DFG

Evidence-based survey methodology: Contemporary topics

DAAD

Prozessorientierte Entwicklung von Management-instrumenten für Forschungsdaten im Lebenszyklus (PODMAN), gemeinsam mit der Universität Trier

BMBF

Erfolgreich eingeworben

Förderung der Veranstaltung „Registered Reports in Psychology Scoping Workshop“ im Januar 2018

Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0

DataWiz II (Fortsetzungsantrag)
(bewilligt 15.08.18)

DFG

In Vorbereitung bzw. im Berichtsjahr eingereicht

Domain-Data-Protokolle für die empirische Bildungsforschung – ein Beitrag zur Standardisierung und Qualitätssteigerung des Forschungsdatenmanagements (DDP-Bildung)

BMBF

Entwicklung von nutzerorientierten Kurationskriterien für psychologische Forschungsdaten (Psy-CuraDat)

BMBF

Kooperationen / Mitarbeit in Gremien

1. APA: Thesaurus of Psychological Index Terms (Lizenzvertrag) / Einbindung in verschiedene Produkte des ZPID, Übersetzung ins Deutsche
2. Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP): Gemeinsame Trägerschaft des Deutschen Psychologie Preises
3. Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK): Gemeinsame Trägerschaft des Deutschen Psychologie Preises
4. Comprehensive Results in Social Psychology (CRSP): Free Pre-registered Study Project
5. CSIC: Entwicklung eines europäischen Nachweissystems (PubPsych), Integration von rund 40.000 spanischen Datensätzen in PubPsych sowie Entwicklung eines spanischsprachigen Interfaces
6. Data Archiving and Networked Services (DANS), Niederlande: Integration Psychologie-bezogener Datensätze aus NARCIS in das Nachweissystem PubPsych
7. Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs): Hosting diverser DGPS-Webpräsenzen, ZPID-Monitor, Abstimmung im Bereich Forschungsdatenmanagement und anderer Leitlinien, gemeinsame Trägerschaft des Deutschen Psychologie Preises
8. Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE): Co-Leitung (gemeinsam mit dem DIE) einer Fokusgruppe zur Erarbeitung gemeinsamer Drittmittelanträge aus dem Leibniz-Forschungsverbund „Healthy Ageing“
9. DIPF: PSYNDEX / IZ Bildung (Vertrag): Austausch von Dokumentnachweisen, Reference Linking
10. ERIC: Integration Psychologie-bezogener Datensätze in das Nachweissystem PubPsych
11. Faculty for Organization and Informatics (FOI), University of Zagreb: Kooperation im Bereich Open Science Infrastructures: Methods and Applications
12. Föderation Deutscher Psychologenvereinigungen: Web-Hosting und inhaltliche Abstimmung für die Domain „psychologie.de“
13. GESIS: Reference Linking
14. Humboldt Universität Berlin: Kooperationspartner im SAW-Projekt „Cross Lingual Search“
15. KrimZ: Dokumentenaustausch PSYNDEX <-> KrimLit
16. L'institut de l'information scientifique et technique (INIST), Nancy, Frankreich, Integration Psychologie-bezogener Datensätze in das Nachweissystem PubPsych
17. Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW): Vorbereitung eines Drittmittelantrags zum Thema „Mehrwerte einer Library 2.0“
18. Library of Norway: Integration Psychologie-bezogener Datensätze in das Nachweissystem PubPsych
19. Prof. em Dr. Helmut Lukesch, Universität Regensburg: Dokumentation psychologischer Testverfahren
20. NLM: MEDLINE license agreement, Integration Psychologie-bezogener Datensätze in das Nachweissystem PubPsych
21. PsychOpen GOLD Herausgeber: Europe's Journal of Psychology (Hosting)
22. PsychOpen GOLD Herausgeber: The European Journal of Counselling Psychology (Hosting)
23. PsychOpen GOLD Herausgeber: Jahrbuch Musikpsychologie
24. PsychOpen GOLD Herausgeber: Journal of Numerical Cognition
25. PsychOpen GOLD Herausgeber: Journal of Social and Political Psychology (Hosting)
26. PsychOpen GOLD Herausgeber: Interpersona – An International Journal of Personal Relationships (Hosting)
27. PsychOpen GOLD Herausgeber: Psychological Thought (Hosting)
28. PsychOpen GOLD Herausgeber: Psychology, Community & Health (Hosting)
29. PsychOpen GOLD Herausgeber: Social Psychology Bulletin (Hosting)
30. Universität Trier: Rechenzentrum (ZIMK): Kooperation bei der Ausbildung von Fachinfor-

matikern am ZPID, Bibliothek: PSYINDEX Nutzerschulungen

31. Universität des Saarlandes: Kooperationspartner im SAW-Projekt „Cross Lingual Search“

PSYINDEX-Vertriebspartner

- Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED) - Informationszentrum Lebenswissenschaften
- EBSCO Publishing, Ipswich, MA, USA
- GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH, München
- Ovid Technologies Inc., New York, MA, USA

Diverse Buch- und Zeitschriftenverlage

- Rezensionsexemplare für PSYINDEX
- Zugang zu elektronischen Versionen für Dokumentationszwecke
- regelmäßige Gutachtertätigkeiten für Manuskripte

Diverse Testverlage, -anbieter und -bibliotheken

- Rezensionsexemplare für PSYINDEX; Informationsaustausch zu Testverfahren bzw.
- Bereitstellung von schwierig zu erhaltenden Testverfahren
- regelmäßige Gutachtertätigkeiten für Manuskripte

Diverse Medienanbieter

- Beschreibungen psychologierelevanter Medien für PSYINDEX

Mitarbeit in sektionsübergreifenden Gremien und Arbeitskreisen der Leibniz-Gemeinschaft

- Ständige Kommission der Infrastruktureinrichtungen und Forschungsmuseen (KIM)
- Leibniz Data
- Verwaltungsausschuss
- Arbeitskreis Bibliotheken und Informations-einrichtungen
- Arbeitskreis Forschungsdaten
- Arbeitskreis IT
- Arbeitskreis Open Access
- Arbeitskreis Presse und Öffentlichkeitsarbeit
- Netzwerk Leibniz-Zentren für Forschungsinformation (Kooperation mit DIPF, FIZ
- Karlsruhe, GESIS, TIB, ZBW)
- Mitarbeit in der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen

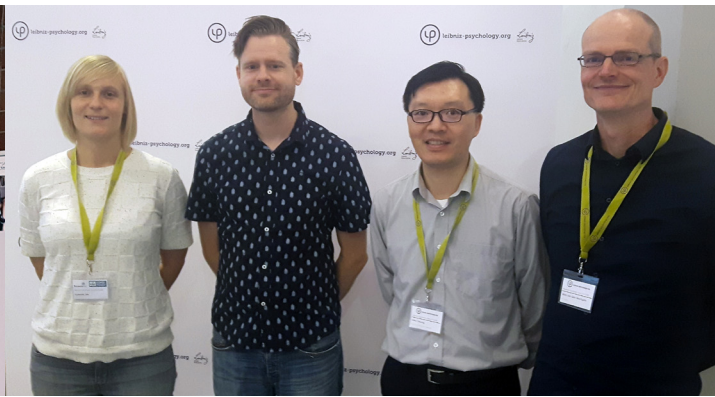
Mitarbeit in Leibniz-Forschungsverbünden

- Bildungspotenziale (LERN)
- Gesundes Altern / Healthy Ageing
- Science 2.0

Gastwissenschaftler/-innen am ZPID



Joseph Cesario



Suzanne Jak, Daniel Lakens, Mike Cheung,
Wim Van Den Noortgate (v.l.n.r.)

Prof. Chris Chambers

Cardiff University
25.–26.01.2018

Prof. Joseph Cesario

Michigan State University
25.–26.01.2018

Dr. Katrin Schaar

Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin
26.02.2018

Dr. Eva Seifried

Universität Heidelberg
07.–08.06.2018

Prof. Mike Cheung

National University of Singapore
07.–12.06.2018

Prof. Katrijn van Deun

Tilburg University
07.–08.06.2018

Dr. Andreas Brandmaier

MPI for Human Development
07.–08.06.2018

Prof. Michael Neale

Virginia Commonwealth University
07.–08.06.2018

Prof. Fred Oswald

Rice University
07.–08.06.2018

Prof. Frank Bosco

Virginia Commonwealth University
10.–12.06.2018

Prof. Daniel Lakens

Eindhoven University of Technology
10.–12.06.2018

Dr. Suzanne Jak

University of Amsterdam
10.–12.06.2018

Prof. Wim Van Den Noortgate

KU Leuven
10.–12.06.2018

Prof. Dr. Sven Hilbert

Universität Regensburg
19.06.2018



Nora Umbach

Dr. Nora Umbach

IWM Tübingen
14.08.2018

Dr. Christina Bergmann

Max Planck Institute for Psycholinguistics
14.09.2018

Prof. Icek Ajzen

University of Amherst
17.–19.10.2018

Prof. Peter Schmidt

Universität Gießen
17.–19.10.2018

Christian Hauschke

TIB Hannover
07.11.2018



Corinna Brauner

Corinna Brauner

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
14.11.2018

Dr. Andraž Petrovčič

University of Ljubljana
22.–23.11.2018

Irena Bolko

University of Ljubljana
6.–7.12.2018

Claudia Bollig

Cochrane Deutschland Stiftung Freiburg
04.12.2018

Dr. Kai Nitschke

Cochrane Deutschland Stiftung Freiburg
04.12.2018

Impressum

Jahresbericht 2018 des Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)

Das Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) ist die zentrale, überregionale Informationsinfrastruktur für die Psychologie in den deutschsprachigen Ländern. Es unterstützt den gesamten wissenschaftlichen Arbeitsprozess von der Ideensammlung und Literaturrecherche über die Dokumentation der Forschungsarbeit und Archivierung von Daten bis zur Publikation der Ergebnisse und orientiert sich dabei an einem idealtypischen Forschungszyklus.

Herausgeber: Direktor Prof. Dr. Michael Bosnjak

Redaktion: Dr. Gabriel Schui, Bianca Weber, Britta Wiesenhütter

Gestaltung: Nathalie Nowak

Fotos: DGPs (S. 7, zweites Bild von oben), Sheila Dolman/ZPID (S. 8, Porträtbilder), Pat Röhring (S. 9), BDP (S. 17), ©Markus Mainka/www.fotolia.com (S. 30), ©iStock.com/Tinpixels (S. 33)

Titel: Bild oben: Prof. Peter Schmidt, Prof. Icek Ajzen, ZPID-Direktor Prof. Michael Bosnjak (von links)

Bild rechts: ZPID-Mitarbeiter André Bittermann

Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)

Universitätsring 15

54296 Trier

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

© 2019 ZPID

